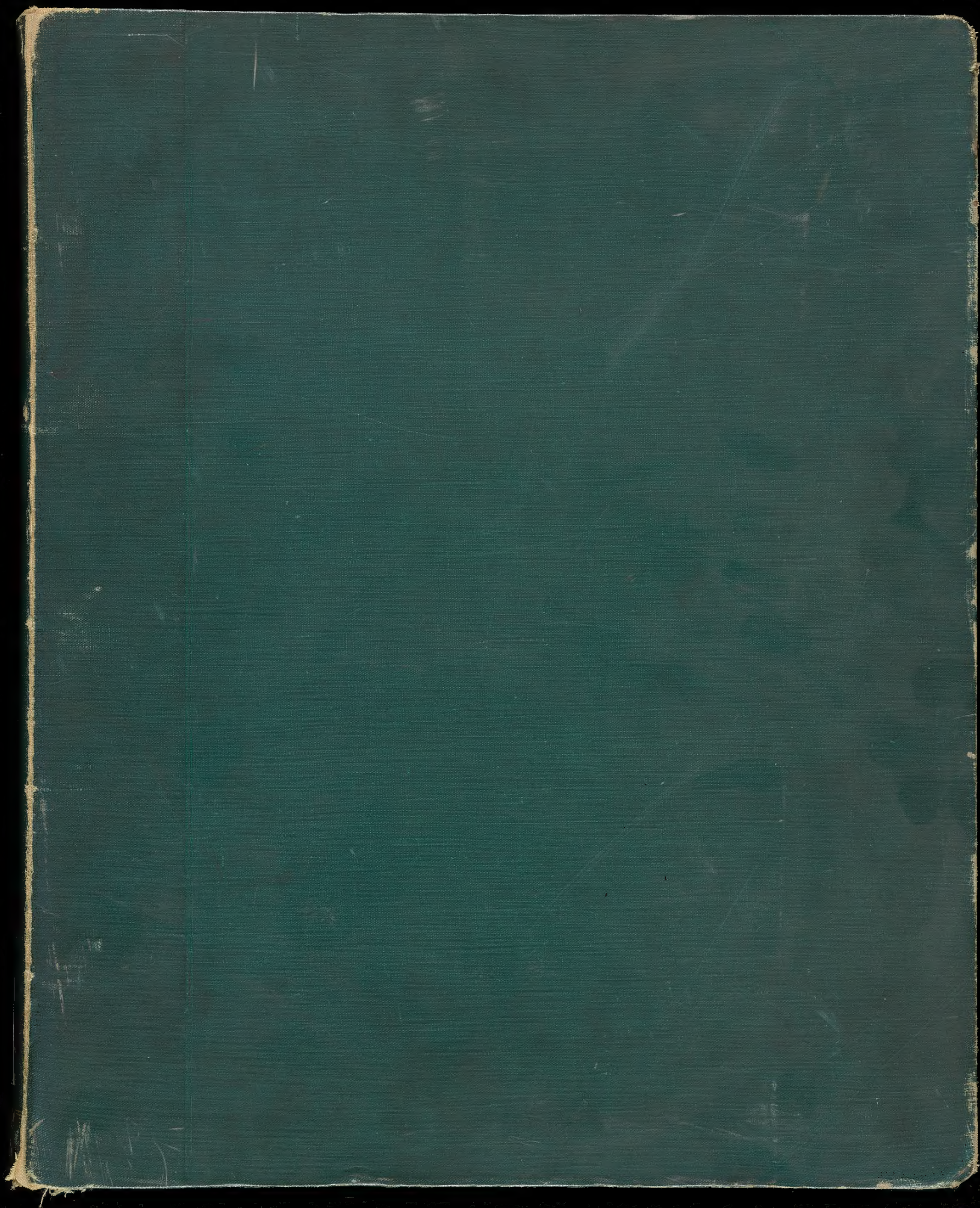



BIGELOW & WADSWORTH
9A12
LIBRARY

ALTE INNENRÄUME IN HOLLAND

ALTE INNENRÄUME IN HOLLAND

HERAUSGEGEBEN VON

K. SLUYTERMAN
Professor an der Technischen Hochschule in Delft

MIT 100 LICHTDRUCKTAFELN



HAAG
MARTINUS NIJHOFF
1908

BESCHREIBUNG DER ABBILDUNGEN.

BILD 1.

Regentenzimmer im „Deutzen Hofje," an der Prinsengracht in Amsterdam.

Das „Deutzenhofje" wurde im Jahre 1691 von Agneta Deutz gestiftet.

Das „Comptoir" oder der Versammlungssaal, dem das heutige Regentenzimmer seine Entstehung zu verdanken hat, ist ein Raum, der nach vorne heraus sein Licht erhält durch drei Fenster, welche auf die Prinsengracht gehen und nach hinten durch drei Fenster, die auf den Garten blicken.

In dem Zimmer befinden sich Tisch und Stühle von holländischem Fabrikat, mit Gobelinstoff bekleidet und verschiedene Gemälde, darunter über dem Kamin das Portrait der Stifterin, mitten in einer mit Früchten staffierten Landschaft von Lodewijk van der Helst und Melchior d'Hondecoeter.

Ein kupferner sechsarmiger Kronleuchter, verziert mit den Wappenschildern von Amsterdam und der Familie Deutz hängt in der Mitte des Zimmers.

Höhe: ungefähr 4, Breite: 5, Länge: 8,50 Meter.

BILD 2.

Regentenzimmer im städtischen Waisenhaus zu Amsterdam.

Gleich bei der Stiftung des Gebäudes im Jahre 1634 scheint dieses Zimmer zum Versammlungssaal des Vorstandes bestimmt gewesen zu sein. Es wurde im Jahre 1879 restauriert, doch dat man so viel wie möglich den alt-holländischen Stil zu erhalten getrachtet.

Das Plafond ist gemalt, ungefähr im Jahre 1660; in drei Medaillons sind die allegorischen Figuren der *Liebe*, *Barmherzigkeit*, und *Mildtätigkeit* dargestellt.

Ferner befinden sich hier Möbel aus dem 17ten Jahrhundert, gemalte Wappen aus dem 18ten Jahrhundert und Gemälde von Meistern der Holländischen Schule, darunter ein Regentinnenstück von Jacob Backer und drei Regentenstücke von Adriaan de Vries, Jurriaan Ovens und Arnold Bonen.

Das Gemälde über dem Kamin stellt wahrscheinlich den Sieg über die spanische Flotte im Jahre 1631 auf dem Slaak dar.

Die Wände des Raumes sind geweisst, der Fussboden ist mit einem modernen Deventerteppich bedeckt, der Kamin ist von grauem Marmor mit weissen marmornen Säulen.

Höhe: ungefähr 4.50, Breite: 5.50, Länge: 12.40 Meter.

BILD 3.

Zimmer der Maurergilde über der vormaligen „St. Anthoniespoort" an dem Nieuwmarkt in Amsterdam.

Dieses Zimmer stammt aus der zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts und ist in der Hauptsache unverändert geblieben. Es diente der Maurer- oder Liebfrauengilde als Versammlungslokal.

Es befinden sich in demselben noch ein Anzahl Wandteller, welche mit Versen, die sich auf Amsterdam und die Baukunst beziehen, oder mit Namen von Gildegenossen verziert sind.

Der Fussboden besteht aus in Figuren zusammengelegten Stein- und Marmorfliesen und ist vor kurzem erneuert worden.

Der Kamin, der aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts stammt — augenblicklich durch eine moderne Heizvorrichtung verunstaltet — ist aus Stein gehauen, verziert mit dem Wappen von Amsterdam, unter demselben die Worte: Soli Deo Gloria.

Über dem Kamin befindet sich eine gemalte Holztafel, welche die heilige Barbara darstellt und von einem ovalen gemauerten Rahmen umgeben ist.

Derartige Rahmen aus Backstein, die als Proben der Maurerkunst Beachtung verdienen, befinden sich auch an den Wänden, die zum teil mit Marmor bekleidet sind. Diese Maurerarbeiten stammen aus dem 17ten, grösstenteils jedoch aus dem 18ten Jahrhundert.

Das Zimmer wird augenblicklich als Bureau gebraucht.

Höhe: 3.30, Breite: 3.50, Länge: reichlich 7 Meter.

BILD 4.

Saal im vormaligen Hospital an der Keizersgracht, jetzt im Städtischen Museum zu Amsterdam.

Das Zimmer hat eine Wandbekleidung von massivem Mahagonieholz, es wurde aus dem vormaligen Hospital an der Keizersgracht gegenüber dem Westermarkt herübergebracht und stammt aus dem Jahre 1748.

Auch das Stuckplafond wurde ausgesägt und auf's neue angebracht.

Mit Ausnahme der Fensterwand, bei deren Einrichtung man sich etwas nach dem zur Aufstellung bestimmten Raum im Museum richten musste, hat das Zimmer sein ursprüngliches Aussehen behalten.

Die Wände sind mit nachgemachten Gobelins bekleidet, deutsche Arbeit, die wahrscheinlich aus dem Schlosse zu Heeswijk stammt.

Das Kamingemälde, das die Taufe des Kämmerers aus dem Mohrenland darstellt, ist von Jacob de Wit und trägt die Jahreszahl 1748.

Höhe: 4.60, Breite: 10, Länge: 7 Meter.

BILD 5 und 6.

Korridor und Treppe in dem Wohnhause Heerengracht N°. 479 in Amsterdam.

Das Wohnhaus Heerengracht N°. 479 wurde im Jahre 1665 gebaut.

Wahrscheinlich sind Korridor und Treppenhaus sowie alle übrigen Räume in den Jahren 1709 bis 1740 verschönert worden und haben damals ihr heutiges Aussehen erhalten.

Abgesehen davon, dass der Régencestil in jene Zeit verweist, wird in den Auktionsbedingungen von 1740 von „schönen" Plafonds und Malereien gesprochen, während davon bei früheren Gelegenheiten noch nicht die Rede ist. Wahrscheinlich also ist erst von dem damaligen Besitzer der bis heute erhaltene Luxus in dem Hause angebracht worden.

Fussboden und untere Wandbekleidung sind von weissgeädertem Marmor, Wände und Plafonds von weissem Stuck. Die Thürumrahmungen sind bemalt.

Höhe: reichlich 4, Breite: 3, Länge: 20 Meter.

BILD 7.

Treppe in dem vormaligen Hospital an der Keizersgracht, jetzt im Städtischen Museum zu Amsterdam.

Diese Treppe ist ein Teil des Ganges, welcher im vormaligen städtischen Hospital an der Keizersgracht zu dem Saal von Mahagonieholz führte (Siehe: Bild 4 und 8).

Fussbodenplatten, Stufen, untere Wandbekleidung und Pilaster sind von geädertem weissen Marmor. Baum und Geländer der Wendeltreppe sowie die Glastüre und ihre Umrahmung sind von Mahagonieholz.

Das Ganze datiert aus dem Jahre 1748.

Höhe: 5.50, Breite: 3, Länge: 7 Meter.

BILD 8.

Saal in dem vormaligen Hospital an der Keizersgracht (détail) jetzt im Städtischen Museum zu Amsterdam.

Die Türen von Mahagonieholz gehören zu der obengenannten Wandbekleidung (Siehe Bild 4).

Die in grau gemalten Frauenfiguren sind noch von der ursprünglichen Tapete erhalten, die im übrigen beim Entfernen der Holzbekleidung bereits grösstenteils verschwunden war.

Höhe: 4, Breite: 2.50 Meter.

BILD 9.

Kamin in dem Hause Keizersgracht N°. 224 zu Amsterdam.

Dieser ganz in weissem Marmor ausgeführte Kaminmantel stammt aus der Mitte des 18ten Jahrhunderts und befindet sich in einem Saal, der jetst als Schulzimmer benutzt wird.

Derselbe Raum besitzt ein von Jacob de Wit gemaltes Plafond (ungefähr aus dem Jahre 1750).

Höhe: 5, Breite: ungefähr 2.80 Meter.

BILD 10.

Zimmer aus dem Gebäude der „Ontvang- en Betaalkas" in der Doelenstraat, jetzt im Städtischen Museum zu Amsterdam.

Nach einer Bemerkung, die auf der Rückseite der Spiegelbekrönung gefunden wurde, stammt die Täfelung aus dem Jahre 1776.

Das Plafond ist nicht das ursprüngliche sondern ein Abdruck nach demselben. Die gemalte Tapete, welche die Landschaft an den Ufern der Vechte darstellt, ist wahrscheinlich von Jurriaan Andriessen.

Der lila Anstrich des Zimmers erwies sich nach Entfernung mehrerer später aufgetragener Farbenlagen als der ursprüngliche.

Das Mobiliar gehört zur Sammlung Suasso.

Höhe: 4.40, Breite: 5.50, Länge: reichlich 7 Meter.

BILD 11.

Küche aus einem Hause an der Keizersgracht, jetzt im Städtischen Museum zu Amsterdam.

Die Küche ist nach einem Model, das sich im Treppenhaus befindet aufgebaut und aus Bruchstücken und Material, das grösstenteils aus einem Haus an der Keizersgracht stammt, zusammengestellt, während die Decke, welche die Form eines Kreuzgewölbes hat, sowie der Brat- und Backofen nach Vorbildern aus dem 17ten Jahrhundert angefertigt sind.

Die Wände sind mit echten Delfter Kacheln bekleidet.

Von den Delfter Schüsseln, die auf der Schornsteinleiste stehen, sind besonders die Dreifüsse zu beachten, von denen einer mit einem Fisch verziert ist, sowie die Sammlung kupferner und zinnerner Küchengeräte.

Höhe: 2.30, Breite: 6, Länge: 5.50 Meter.

BILD 12 und 13.

Vorhalle im Rathaus zu Haarlem.

Dieser Raum liegt im ersten Stockwerk an der Vorderseite des Rathauses und umfasst den ganzen mittelalterlichen Teil des Gebäudes.

Die Balkendecke aus Eichenholz mit schweren Karbelen ruht auf mehr oder weniger reich ausgehauenen steinernen Konsolen. Der Raum wird von der Marktseite aus durch zwei hohe Kreuzfenster erhellt und an der andern Seite durch vier hochgelegene Fenster von gemaltem Glas aus dem 17ten Jahrhundert, welche sich früher in der Kirche zu Bloemendal befanden.

Auf dem ersten Fenster sieht man das farbige holländische Wappen in einer Grisailleumrahmung, mit der Unterschrift: Hollandia 1636.

Auf dem folgenden befindet sich das Wappen von Haarlem, darunter: Haerlem mit dem Wappenspruch: *Vicit Vim Virtus* und eine Kartouche, auf welcher, grösstenteils in Farben, die Einnahme von Damiate abgebildet ist.

Auf den übrigen befinden sich Familienwappen.

Alle Fenster sind restauriert.

An den weissen Wänden des Saales hängen mehrere Totentafeln, welche aus der St. Bavokirche stammen.

Ferner befinden sich hier die um's Jahr 1500 gemalten Portraits der Grafen von Holland.

Zwei grosse kupferne Kronleuchter vollenden das Ganze.

An der kurzen Südwand befindet sich an der Stelle, die früher durch ein grosses Gemälde Die Belagerung von Haarlem eingenommen wurde, ein hohes Fenster (auf der Abbildung durch eine Gardine verdeckt).

Die gegenüberliegende Wand wird beinahe in voller Breite von einer steinernen Treppe eingenommen, welche zu dem Trausaal, dem Zimmer des Bürgermeisters und dem Ratsaal führt.

Höhe: reichlich 6, Breite: 9.80, Länge: 24.50 Meter.

BILD 14.

Ratszimmer im Rathaus zu Haarlem.

Das Ratszimmer hat eine schwere Decke von Eichenholz die auf steinernen mit Löwenmasken und Wappen verzierten Konsolen ruht.

Die beiden Marmorkamine mit einer Leiste aus Eichenholz stammen ungefähr aus dem Jahre 1630.

Über dem westlichen Kamin befindet sich ein eingerahmtes Gobelingemälde aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts, auf welchem dargestellt ist, wie die Stadt Haarlem ihr Wappen erhält.

An der nördlichen Wand des Zimmers hängt ein Gobelin mit der Jahreszahl 1620, welches die Einnahme von Damiate zum Gegenstand hat.

Übrigens sind die Wände geweisst, die alten kupfernen Kronleuchter sind für Gasgebrauch eingerichtet worden, die Möbel sind modern.

Der Ventilator an der langen Wand konnte während der Aufnahme nicht entfernt werden.

Höhe: 4.50, Breite: 8, Länge: 10.30 Meter.

BILD 15.

Regentenzimmer im St. Elisabeth Hospital an dem Groot-Heiligland zu Haarlem.

Das St. Elisabeth Hospital wurde im Anfang des 17ten Jahrhunderts gebaut, ist aber seitdem wiederholentlich verändert worden. Das hier abgebildete Regentenzimmer trägt den Charakter der zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts. Der Kamin ist ganz in Holz gearbeitet und mit den reich geschnitzten Wappen der Stadt und des Hospitals verziert.

Zu beiden Seiten des Kamins sind zwei Wandleuchter in der Form eines menschlichen Armes angebracht.

Das Zimmer ist durch eine Schranke geteilt und umfasst ausser einem massiven Tisch, Schrank und Leuchter aus dem 17ten Jahrhundert, einige Stühle aus dem 18ten.

Die Friesgemälde rühren aus dem Ende des 19ten Jahrhunderts her.

Die Decke ist von glattem Eichenholz.

Höhe: reichlich 4, Breite: 6, Länge: ungefähr 8 Meter.

BILD 16.

Regentinnenzimmer im St. Elisabeth Hospital an dem Groot-Heiligland in Haarlem.

Nach der Jahreszahl am Kamin zu urteilen scheint dieses Zimmer im Jahre 1643 eingerichtet worden zu sein. Der Kamin ruht auf schwarzen Marmorsäulen mit jonischem Kapitäl und Basen von weissem Marmor. Die Leiste von Eichenholz trägt in der Mitte das Wappen der Stadt, an jeder Seite das Wappen des Hospitals. Über der Leiste prangt ein Gemälde von J. Verspronck.

Die Balkendecke von Eichenholz, die geweissten Wände, der mit Matten bedeckte Fussboden, die Marmorfliesen im Kamin, dazu die Möbel: Tisch, Leinenschrank, Lehnstuhl, Stühle, Leinwandpresse, kupferner Kronleuchter, Uhr etc., alles aus dem 17ten Jahrhundert bilden ein harmonisches und echt holländisches Ganze.

Die reich geschnitzte, mit Wappen verzierte Wandtafel mit den Namen der Regentinnen ist Arbeit aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 5, Breite: 5, Länge: 7.50 Meter.

BILD 17 und 18.

Zimmer in der Bierbrauerei „'t Scheepje" am Spaarne in Haarlem.

Dieser Raum mit seiner Balkendecke, den weissen Wänden, dem getäfelten Alkoven und dem Kamin aus Sandstein, der mit Delfter Kacheln und einem hölzernen Gesimse geschmückt ist, giebt uns ein beinahe vollkommen genaues Bild eines Zimmers aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts.

Nach den gemauerten Wangen und der Art wie die Balken vom Schornsteinbusen durchschnitten werden zu urteilen, ist der jetzige Kamin wahrscheinlich an die Stelle eines solchen mit schräger Kappe gekommen.

Das Zimmer enthält ferner Möbel aus dem 17ten Jahrhundert, Delfter Fayencen und Kupfergeräte, sowie einige mit Goldleder bekleidete Stühle aus den 18ten Jahrhundert und einzelne moderne Sächelchen: Fusswärmer, Kästchen, Spinnrad, u. s. w.

Höhe: 3.50, Breite: 5, Länge: 7.50 Meter.

BILD 19.

Kamin im Konsistorium der Wallonischen Kirche zu Haarlem.

Das früher als Sakristei jetzt als Konsistorium der Wallonischen- oder Begijnhofskirche benutzte Zimmer hat eine spätgothische Decke aus Eichenholz, welche aus einer Anzahl hängender Gewölbe besteht und in der Mitte mit einem Christuskopf verziert ist.

Der kleine Raum erwies sich als zu hoch, um von dem Ganzen eine gute Aufnahme möglich zu machen.

Der abgebildete Kamin, mit in Sandstein gehauenen Säulen und Konsolen, ist aus dem 17ten Jahrhundert.

Die Hinterwand des Kamins so wie das ganze Zimmer ist mit alten Kacheln bekleidet. Der Fries ist von Eichenholz.

Höhe bis zum Busen: ungefähr 1.90 Meter.

BILD 20.

Empfangszimmer im Hause des Kommissars der Königin in Haarlem.

Dieses Haus an der Nieuwe Gracht ist der Typus eines vornehmen Hauses aus dem Anfang des 19ten Jahrhunderts.

Der hier abgebildete Saal hat eine hohe Täfelung mit geschnitzten und vergoldeten Pilastern und Leisten, dazwischen gelbseidene Paneele und gemalte Sopra-porten.

Die vergoldeten Empire-Möbel sind mit lila Stoff und mattgoldenen Borten bekleidet.

Auch der Kristallkronleuchter datiert ungefähr aus dem Jahre 1808.

Der Teppich ist modern.

Höhe: 6, Breite: 5, Länge: 8 Meter.

BILD 21 und 22.

Lesezimmer im Rathaus zu Leiden.

Das Rathaus in Leiden, das bereits im Jahre 1396 genannt wird, wurde im 15ten und 16ten Jahrhundert mehrmals umgebaut.

Der heutige Mittelbau stammt aus dem Jahre 1598 und wurde im Anfang des 18ten Jahrhunderts verschönert.

Der Ost- und Westflügel sind aus dem Anfang und aus der letzten Zeit des 17ten Jahrhunderts.

Das hier abgebildete Lesezimmer, das frühere Waisenzimmer, befindet sich im östlichen Flügel und datiert aus dem Jahre 1604.

Die reich profilierte Holzbekleidung, die Kaminleiste, Bänke und Wandschränke sind von Eichenholz, ebenso die Decke mit den massiven Karbelen und Schlüsselbalken. Dieses Zimmer hat noch die ursprünglichen Kreuzfenster, deren Oberlichter mit schweren eisernen Gitterstäben versehen sind. Die alte Landkarte über dem Kamin ist ein Grundriss von Leiden; die Kissen sind mit dem Wappen der Stadt verziert. Die Gasröhre und die Kokosmatten, welche den Fussboden bedecken, konnten bei der Aufnahme nicht entfernt werden.

Höhe: reichlich 4, Breite: 6.50, Länge: 8.50 Meter.

BILD 23.

Ratszimmer im Rathaus zu Leiden.

Dieser Saal wurde im Jahre 1641 gebaut, und das Innere desselben im Jahre 1704 renoviert. Die Gobelintapete, Waldscenerien darstellend, ist von Max van der Gucht aus Delft (1688).

Der schwarzmarmorne Kaminmantel und die Holzumrahmung des Bildes mit dem Wappen von Leiden wurden im Jahre 1737 angefertigt. Das Gemälde von J. Sievens Scipio, trägt die Jahreszahl 1640. Im Stuckwerk des Plafonds sind Familienwappen angebracht.

Stühle 18tes Jahrhundert, Teppich modern.

Höhe: 6, Breite: 8, Länge: 11 Meter.

BILD 24.

Zimmer des Gemeindevorstandes im Rathaus zu Leiden.

Dieses Zimmer wurde im Jahre 1664 eingerichtet. Der Kamin mit gewundenen Halbsäulen von Marmor und einer eisernen Feuerplatte hat einen hohen Busen mit halbkreisförmiger Bekrönung aus geschnitztem Holz. Das Kamingemälde von Ferdinand Bol, mit den allegorischen Figuren der Wissenschaft, des Friedens, der Gerechtigkeit, des Handels und der Wohlfahrt trägt die Jahreszahl 1664.

Die Gobelins zu beiden Seiten des Kamins zeigen Hirtenscenen, während die nördliche Wand ein Gobelin nach Charles Lebrun bekleidet, welches den Einzug Alexanders des Grossen in Babylon darstellt.

Die Kappe der Holzdecke ist mit geschnitzten Wappen geschmückt.

Höhe: 6, Breite: 6.40, Länge: 10 Meter.

BILD 25.

Kamin im Rathaus zu Leiden.

Dieser Kamin befindet sich in dem sogenannten Gericht, dem vormaligen Schöffenzimmer des Rathauses, das jetzt als Trauzimmer dritter Klasse benutzt wird.

Er besteht aus Marmorsäulen mit jonischen Kapitälen und Marmorplatten und hat eine Busenbekleidung, auf welcher, umgeben von reich geschnitztem Laubwerk, die Wappen von Joh. v. Banchem, Jacob Vr. Maes, Joh. Vesanevelt, Corns Paedts und in der Mitte das Wappen der Stadt angebracht sind.

Das Kamingemälde, Brutus darstellend, wurde von D'Moor im Jahre 1657 gemalt.

Auf einer Kartouche unter demselben steht der lateinische Text. Ausser den polychromen Wappen ist alles Laubwerk vergoldet.

Die Wandbekleidung neben dem Kamin ist aus mattgrünem Utrechter Sammet.

Das gemalte Plafond dieses Saales ist von Augustinus Terwesten aus dem Jahre 1687.

Höhe: reichlich 4, Breite: ungefähr 3.20 Meter.

BILD 26.

Vorhalle im Haus Rijnland zu Leiden.

Das Gemeenlandshaus von Rijnland oder kurz „Rijnlandshuis" genannt, der Sitz der Deichbehörde von Rijnland, stammt aus dem Jahre 1598 und wurde nach einem Entwurf von P. Az Elocq aus Medemblik ausgeführt.

Ein Entwurf zu einem reichen Giebel von Lieven de Key, von dem die Zeichnung noch vorhanden ist, wurde wegen der grossen Kosten nicht ausgeführt.

Durch das runde Pförtchen in der Breestraat tritt man in die Vorhalle, welche geweisste Wände und eine einfache hölzerne Decke hat.

Gerade dem Eingang gegenüber befindet sich die Treppe,

deren Geländer aus Eichenholz mit Vasen, und die abschliessenden Pfeiler mit Guirlanden geschmückt sind.

Der Fussboden ist mit steinernen Platten belegt.

Höhe: 4.50, Breite: 7.50, Länge: 8 Meter.

BILD 27.

Vorstandszimmer in Haus Rijnland zu Leiden.

Der grosse oder „Gerichtsaal," ein Name der noch an die Zeit erinnert, in welcher die Deichbehörde ihre eigne Gerichtsbarkeit besass, ist ursprünglich aus dem Jahre 1599, erhielt aber zwischen 1662 und 1671 seine heutige Gestalt.

Das Zimmer hat eine Goldledertapete mit den Wappen von Rijnland und einen hohen von P. Goosman (1663) geschnitzten Kamin mit einem Gemälde von Jan Lievens, welches die Gerechtigkeit darstellt.

Die Holzdecke in Form eines Tonnengewölbes mit reich bemalten Rippen und mit Wappen verziert, wurde im Jahre 1878 wieder blosgelegt, nachdem sie vom Jahre 1807 an den Blicken durch eine glatte Decke entzogen worden war.

Ein reich geschnitzter Rahmen umgiebt ein Bild des Statthalters Wilhelm III.

Die bunten gebrannten Fenster sind aus der letzten Zeit des 16ten Jahrhunderts.

Höhe: 6, Breite: 7.50, Länge: 9 Meter.

BILD 28.

Kamin im Rijnland Haus zu Leiden.

Der Kamin aus der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, ist aus hellem Eichenholz mit vergoldetem Schnitzwerk.

Darüber das Portrait des Römischen Königs Wilhelm II.

Die Kacheln sind neu.

Höhe: 4, Breite: 2.50 Meter.

BILD 29.

Gewölbtes Zimmer, sogenanntes „eisernes Kontor" im Rijnlandhaus zu Leiden.

Das „feuerfeste" Kontor mit steinernem Gewölbe, das mit einem Stern und mit Rosetten verziert ist, wurde im 16ten Jahrhundert gebaut und ist der älteste Teil des Rhijnlandhauses.

Dies Zimmerchen hat ein Gitterfenster und einen steinernen Fussboden.

An den Wänden ist ein Teil des Archivs untergebracht, unter den Papieren befindet sich auch die Schenkungsurkunde vom Jahre 1255, mit dem Siegel des Grafen Wilhelm II, des Römischen Königs.

Auf der mit Eisenbeschlag versehenen Türe aus Eichenholz liest man einen passenden Spruch und die Jahreszahl 1578.

Höhe: 2.50, Breite: 2.50, Länge: 5 Meter.

BILD 30.

Zimmer in dem vormaligen Tucherhause (Lakenhal), dem jetzigen städtischen Museum zu Leiden.

Dieses Zimmer ist kein ursprüngliches Interieur, sondern aus Bruchstücken, die aus verschiedenen abgebrochenen Häusern in Leiden stammen, zusammengestellt.

Die mit glasierten Kacheln bekleidete Wand, die Kreuzfenster mit den in Blei gefassten Scheiben, die Balkendecke, der alte Kamin geben diesem Zimmer den Charakter des 17ten Jahrhunderts.

Der Gaskronleuchter und ein niedriger Schrank an der linken Wand sind neu.

Höhe: reichlich 3, Breite: 5, Länge: reichlich 6 Meter.

BILD 31.

Küche in dem vormaligen Tucherhause (Lakenhal), dem jetzigen städtischen Museum zu Leiden.

Ebenso wie das obengenannte Zimmer besteht auch diese Küche aus einer Anzahl von verschiedenen Seiten zusammengebrachten und hier zusammen aufgestellten Museumsgegenständen. Streng genommen ist sie also auch kein echtes altes Interieur, giebt uns aber ein gutes Bild eines solchen.

Höhe: 3, Breite: 5, Länge: 5 Meter.

BILD 32.

Vorhalle in Schloss „Amerongen" zu Amerongen.

Die alte Ritterresidenz Amerongen, die bereits im Jahre 1286 erwähnt wird, wurde im Jahre 1673 von den Franzosen gänzlich verbrannt und verwüstet.

Das heutige Schloss, mit dessen Wiederaufbau nach jenem Brande im Jahre 1674 angefangen wurde, ist nach den Entwürfen des Baumeisters Cornelus Rietveldt ausgeführt. Das Schloss is ringsum von einer Gracht umgeben; über eine hohe Steinbrücke kommt man in die Vorhalle,

um welche die Hauptzimmer gruppiert sind. Eine Treppe führt aus derselben in den im ersten Stockwerk gelegenen Kuppelsaal. In der Vorhalle selbst, einem hellen Raum mit geweissten Wänden und bemalter Holzdecke, sind eine Anzahl alter Möbel und Gegenstände etwas stillleben-artig aufgestellt; alte Portraits schmücken die Wände.

Höhe: 4, Breite: 6, Länge 7 Meter.

BILD 33.

Korridor in Schloss „Amerongen" zu Amerongen.

Ein gewölbter Korridor durchschneidet das Schloss in voller Breite und erhält an den beiden schmalen Enden sein Licht durch grosse Fenster, welche in den Park blicken. Hier sind eine Auswahl historischer Gegenstände ausgestellt, unter denen sich zwei gut erhaltene alte Gobelins aus dem Anfang des 18ten Jahrhunderts befinden.

Das Mobiliar: Lehnsessel, Stühle, ein altes Spinett, Stehuhr u. s. w. sind grösstenteils echt und aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 5, Breite: 4, Länge: 30 Meter.

BILD 34.

Grosser Saal in Schloss „Amerongen" zu Amerongen.

Der grosse Saal nimmt die volle Länge des Hauses an der Südseite ein. Das Plafond ist in reichem Barockstil gehalten und das Mittelfeld mit einem allegorischen Gemälde ausgefüllt.

An den geweissten Wänden hängen Portraits aus dem 17ten und 18ten Jahrhundert, grösstenteils Fürstenbildnisse aus dem Hause der Oranier.

Über jedem der beiden sich gegenüberstehenden Marmor-kamine befindet sich ein Gemälde, das eine stellt den Kurfürsten von Brandenburg, das andere seine Gemahlin dar, beide zu Pferd.

Ein grosser Deventerteppich und kleinere orientalische Teppiche bedecken den Fussboden. Gardinen- und Möbel-überzüge sind von rot und weissem Seidendamast.

In der Mitte hängen zwei grosse Kristallkronleuchter aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 5, Breite: 8, Länge: 13 Meter.

BILD 35.

Speisezimmer in Schloss „Amerongen" zu Amerongen.

Dieser Saal hat eine hohe hell angestrichene hölzerne Wandbekleidung, die durch bescheiden vergoldete Leisten und kleines Schnitzwerk belebt wird.

Das Plafond, mit reichem Laubwerk in Stuck, ist aus dem Ende des 17ten Jahrhunderts.

Über dem offnen Kamin, dessen eiserne Feuerplatte mit dem Wappen der Familie Bentinck geschmückt ist, befindet sich ein Landschaftsgemälde, und neben dem Kamin, in die Wandbekleidung eingefügt und von einer schmallen Leiste umrahmt, sieht man die lebensgrossen Bilder von Godard, dem 1ten Graf von Athlone und von Hans Willem Bentinck, dem 1ten Graf von Portland, in mit Hermelin besetztem Purpurmantel, dem Kostüm der Ritter vom Hosenbandorden.

Höhe: 5, Breite: 7.50, Länge: 9.50 Meter.

BILD 36.

Kamin in Schloss „Zuylestein" zu Leersum.

Das ursprüngliche Gebäude des Schlosses Zuylestein stammt schon aus dem Jahre 1551, es wurde jedoch hauptsächlich im 17ten Jahrhundert unter seinem Besitzer Prinz Frederik Hendrik vergrössert und umgebaut.

Frederik Hendrik's natürlicher Sohn, Frederik, der den Namen von Nassau Zuylenstein führte, bewohnte das Schloss bis zu seinem Tode im Jahre 1672 ziemlich regelmässig, er brachte das Innere in einen bewohnbaren Zustand und machte es zu einem fürstlichen Aufenthaltsort.

Der hier abgebildete Kamin, der aus dieser Periode stammt, ist aus gestrichenem Holz, er befindet sich in einem der oberen Räume.

Die Feuerplatte mit dem Wappen der Familie Bentinck ist moderner Stahlguss.

Höhe: 4, Breite: 2.20 Meter.

BILD 37 und 38.

Treppenhaus in Schloss „Middachten" de Steeg.

Der Name dieses Schlosses kommt bereits im Jahre 1190 vor, wo von Jacobus de Michdat, als dem Besitzer des Landgutes, gesprochen wird.

Im Jahre 1623 vermachte Vrouwe Anna van Reede „Middachten" testamentarisch ihrem Neffen Reinier van Raesfelt, während im Jahre 1666 durch die Heirat von Vrouwe Ursula van Raesfelt mit Godard van Reede „Middachten" an das Geschlecht Reede zurückfiel.

Godard, Baron van Reede, 1ter Graf von Athlone — dessen Bildnis man mit dem von Vrouwe Ursula über der Treppe neben dem Eingang sieht — ist der Stifter der Kuppel, die mit allegorischen Bildern, welche Episoden aus dem Kriegsleben darstellen, geschmückt ist.

Auf den verschiedenen Kartouchen, welche die Kronleiste verzieren, findet man die Namen: Aughrim, Baltymore, Galway, Limerick und Athlone; die Schlacht bei Aughrim ist ausführlich in Basrelief dargestellt.

Unter den Allegorien, Kriegs- und Siegeszeichen liest man dem Stifter zu Ehren die Unterschrift:

Godard, Baron van Reede
1ter Graf von Athlone
Feldmarschall
1697.

Die rund um die Treppe laufende Gallerie, in welche die oberen Zimmer münden, hat ein aus Holz geschnitztes durchbrochenes Geländer.

Die Lehne der breiten Doppeltreppe ist ebenfalls ein Muster reicher Holzschnitzarbeit.

In den Durchgängen hängen Louis XIV Laternen.

Höhe: 17, Breite: 7.40, Länge: 9 Meter.

BILD 39.

Lesezimmer im Rathaus zu Middelburg.

Das Jahr 1468 wird als Anfangszeitpunkt für den Bau des Rathauses genannt. Im Jahre 1492 wurde das Gebäude grösstenteils durch Feuer zerstört und in den Jahren 1507—1518 wieder aufgebaut. Der Giebel am Grossen Markt wurde im Jahre 1513 von dem Baumeister Anht. Keldermans aus Mecheln vollendet.

Das Lesezimmer ist ein hoher Raum mit geweissten Wänden und einer schweren Balkendecke aus Eichenholz, welche bei einer Restaurierung im Jahre 1903 farbig bemalt wurde.

Über dem breiten Kamin aus den 17ten Jahrhundert und rings an den Wänden hängen Gemälde, auf denen Mitglieder verschiedener Gilden, auch der Weinhändlerzunft, dargestellt sind, die Feuerplatte trägt die Jahreszahl 1667.

Höhe: 4.30, Breite: 6, Länge: 8 Meter.

BILD 40.

Früherer Gerichtsaal jetzt Trauzimmer im Rathaus zu Middelburg.

Zu den Räumen im ältesten Teil des Rathauses, das im 18ten Jahrhundert teilneise erneuert wurde, gehört der im unteren Stockwerk gelegene frühere Gerichtsaal. Derselbe hat eine Täfelung aus Eichenholz und eine von reich geschnitzten Konsolen getragene Balkendecke mit Schlüsselstücken in Form von Figuren.

Die gothischen Fenster haben tiefe Nischen und hölzerne kleine Läden mit durchbrochenem Renaissance Ornament und stammen aus dem früheren Gildehaus der Böttcher.

Die Lehnen und die Kappe der Schöffenbank, über welcher sich eine in Holz geschnittene Figur der Gerechtigkeit von Mahy van Seel befindet, sind ebenfalls mit Schnitzereien verziert. An der Wand hängt eine Tafel mit zierlicher gothischer Schrift.

Das Gemälde über dem Kamin stellt das „Jüngste Gericht" von Gysbrecht dar (1560).

Der Kamin selbst ist aus Sandstein, Leiste und Seitenwände sind mit ausgehauenen Ornamenten verziert, das Ganze ist Arbeit aus der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Höhe: 5.50, Breite: 8.50, Länge: 9.50 Meter.

BILD 41.

Korridor im Hause „De Globe" an der Rotterdamsche Kade zu Middelburg.

Das Haus „de Globe" wurde im Anfang des 17ten Jahrhunderts gebaut.

Der Korridor ging bis in das Packhaus der Ostindischen Compagnie, deren Leiter das Haus lange Zeit bewohnt haben.

Nach der Aufhebung der Ostindischen Compagnie ging das Haus in Privatbesitz über.

Das Schnitzwerk im Korridor und Vorflur ist aus Fichtenholz, ursprünglich war der Fond dunkelblau angestrichen, Laubwerk und Leisten vergoldet.

BILD 42.

Früherer Gerichtsaal im Rathaus zu Veere.

Das Rathaus in Veere wurde im Jahre 1474 von Anth. Keldermans gebaut.

Das Zimmer hat eine hohe Täfelung aus Eichenholz (17ten Jahrhundert); die Bank für die Richter ist mit jonischen Pfeilern und Rundbogenpanelen verziert, eine Kappe mit geschnitztem Fries, die von gewundenen Säulen getragen wird, bildet den Abschluss.

Über der Kappe befindet sich eine Holzfigur der Gerechtigkeit; auf einer Säulenbase ist eine kleine bronzene Hand angebracht, welche die Dornenrute umfasst, mit der früher die Strafen vollzogen wurden.

Der Kamin aus dem 15ten Jahrhundert dessen Kachelwand im Abbröcheln begriffen ist, besteht aus Sandstein. Auf dem Fries sieht man drei kleine Fäuste aus Metall mit der Jahreszahl 1546; die mittelste derselben hält ein kleines Beil fest.

Es sind Erinnerungszeichen an aussergewöhnliche Urteilsprüche, die vor Zeiten in der Stadt Veere vollzogen worden sind.

Das Gemälde über dem Kamin stellt die Flotte dar, mit der Prins WILHELM III nach England ging.

Die Wände sind mit Tapeten in Marmor-Nachahmung beklebt; die Decke ist von Eichenholz.

In diesem Zimmer wird der Becher aufbewahrt, den Maximilian von Burgund der Stadt im Jahre 1551 schenkte.

Höhe: 4.40, Breite: 8, Länge: 8 Meter.

BILD 43.

Treppe im Rathaus zu Zierikzee.

Das Rathaus bestand bereits im Jahre 1472. In den Jahren 1775—1776 wurde es teilweise erneuert, aus dieser Zeit stammt auch der Rococo-Ratsaal.

Die Turmtreppe, welche auf den Speicher führt, hat eine gewölbte Kappe aus Eichenholz; das Geländer ist aus geschmiedetem Eisen; beides stammt aus dem Jahre 1554.

Wahrscheinlich wurde im Jahre 1775 das Fenster teilweise zugemauert und das unterste Stück des Treppengeländers fortgenommen.

BILD 44.

Decke im Rathaus zu Zierikzee.

Das Kappengewölbe aus Eichenholz, welches den Bodenraum überspannt, ist im Jahre 1554 entstanden.

Höhe: 6, Breite: 8 Meter.

BILD 45 und 46.

Ratsaal im Rathaus zu Goes.

Das alte Rathaus wurde im Jahre 1665 grösstenteils durch Feuer vernichtet.

Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahre 1771.

Plafond und Täfelung des grossen Ratsaales, der noch immer unter dem Namen „Vierschaar" bekannt ist, sind im Rococostil gehalten. Die Türstücke und das Kamingemälde sind von GERAERTS in Grisaille ausgeführt.

Der Saal ist neu tapeziert, auch der Teppich ist neu; im Kamin sind Kacheln und eine Feuerplatte aus dem 17ten Jahrhundert angebracht.

Höhe: 4.50, Breite: 7, Länge: 10 Meter.

BILD 47.

Gang im Schloss „Duyvenvoorde" zu Voorschoten.

„Duyvenvoorde" ist ein alter Adelssitz in Rijnland. Das

Haus, von einem Graben umringt, liegt in mitten eines von hohen Bäumen umgebenen Parkes.

Über dem Eingang des Schlosses liest man in lateinischer Sprache:

Dies Haus, gebaut durch das alte Geschlecht derer von Wassenaar, hat DIEDERIK seinem Bruder PHILIPS unter dem Titel eines Lehns geschenkt, im Jahre der christlichen Jahresrechnung 1727. Der allmächtige Gott sei den Nachkommen gnädig gesinnt."

Der hier abgebildete Gang befindet sich im ersten Stockwerk; er hat geweisste Wände, eine bemalte Holzdecke und reich geschnitzte Türumrahmungen.

Im Hintergrund sicht man die Bibliothek, ein Raum dessen Holzbekleidung zum grösstenteil erneuert ist.

Höhe: 4, Breite: 6, Meter.

BILD 48.

Zimmer in der Technischen Hochschule zu Delft.

Das Zimmer selbst ist nicht alt, hier aber der Möbel wegen, die grösstenteils Arbeit aus dem 17ten Jahrhundert sind, mit aufgenommen.

Der Kamin mit seinem Unterbau aus Sandstein, dessen Hinterwand aus bunten Delfter Kacheln besteht und den eine breite Leiste aus Holz bekrönt, ist aus Bruchstücken die aus verschiedenen Orten stammen, zusammengestellt; die kleinen Luken des Kreuzfensters sind mit gefälligem Eisenbeschlag versehen.

Das Ganze gehört einer Sammlung an, die beim Unterricht in dekorativer Kunst benutzt wird.

BILD 49.

Zimmer im Künstlerverein „Pulchri Studio" an dem Lange Voorhout zu 's Gravenhage.

Dieses Gebäude war ursprünglich ein Privathaus, und das hier abgebildete Zimmer, der nach dem Garten hinaus gelegene Ballsaal.

Plafond und Kaminbusen sind in Stuck ausgeführt und an Ort und Stelle modelliert.

Bei einer Reparatur, die vor einigen Jahren nötig war, fand man die Metallformen zum Schutz gegen Rost mit Papier umwunden und zwar mit französischen Zeitungen aus dem Jahre 1756, voraus sich schliessen lässt, dass diese Stuckarbeiten in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts von französischen Künstlern gemacht worden sind.

Wandbekleidung und Umrahmung der gemalten dessus-de-portes sind von geschnitztem Holz.

Der Parkettfussboden und Kristallkronleuchter sind neu.

Höhe: 5.50, Breite: 7, Länge: 11 Meter.

BILD 50.

Zimmer im Hause Prinsessegracht N°. 28 zu 's Gravenhage.

Die hölzerne Wandbekleidung und der Marmorkamin dieses Zimmers sind aus der letzten Zeit des 18ten Jahrhunderts und stammen aus einem Privathaus in Middelburg; das Plafond und die gemalten Wandpanele, in demselben Stil gehalten, sind später hinzugefügt.

Die Möbel sind alt; der alte Kristallkronleuchter ist für moderne Beleuchtung hergerichtet; der Teppich ist neu.

Höhe: 4.20, Breite: 6, Länge: reichlich 6 Meter.

BILD 51 und 52.

Der Trève-Saal „Binnenhof" zu 's Gravenhage.

Der Trève- oder Trèves-Saal wurde nach den Plänen von P. Marot, dem Baumeister Statthalters Willem III gebaut und diente als Antichambre für die Abgeordneten der General-Staaten, die hier auch mit fremden Gesandten zu konferieren pflegten.

Im Jahre 1697 wurde der Saal vollendet.

Er hat eine reiche Holzbekleidung und ist mit Schnitzereien und Malereien ausgeschmückt, welche von dem Bildhauer J. Blommendael und dem Maler Th. van der Schuer ausgeführt wurden; letzterer hat auch das kuppelförmige Mittelfeld des Plafonds gemalt, das während der französischen Fremdherrschaft aus Furcht vor Raub den Blicken entzogen worden war und als eine braune Fläche erschien. An den Wänden hängen Portraits der Fürsten von Oranien.

Höhe: 6.90, Breite: 7.50, Länge 17 Meter.

BILD 53.

Saal für den Ministerrat „Binnenhof" zu 's Gravenhage.

Dieser Raum im Gebäude für die zweite Kammer der General-Staaten (früher das Kabinet des Statthalters oder das Boudoir der Prinzessin) gehört zu dem neuen Flügel der statthalterlichen Wohnung, der zwischen 1777 und 1793 gebaut wurde.

Das Gemach ist reich bemalt und mit schönen Gobelins geschmückt.

Es wurde im Jahre 1896 restauriert.

Höhe: 4.40, Breite: 6, Länge: 7.10 Meter.

BILD 54.

Saal der General-Staaten „Binnenhof" zu 's Gravenhage.

Dieser Saal liegt neben dem Trève-Saal, der als Vorsaal diente.

Hier hielten die General-Staaten ihre Sitzungen ab.

Im Jahre 1853 wurde dieser Saal durch hölzerne Schranken in drei Zimmer mit einem Gang eingeteilt, jedoch bei der Restaurierung im Jahre 1881 wurden sie wieder entfernt.

Der Saal stammt ursprünglich aus der Mitte des 17ten Jahrhunderts.

Tapete, Parkett, Möbel und Kronleuchter sind neu.

Der Raum gehört jetzt ebenso wie der Trève-Saal zum Ministerium von „Waterstaat" und wird zum Abhalten von Versammlungen benutzt.

Höhe: 4.50, Breite: 7.50, Länge: 13 Meter.

BILD 55.

Zimmer im Hause Korte Vijverberg N°. 3 zu 's Gravenhage.

Dieses Haus, bekannt unter dem Namen: *Groen van Prinsterer Haus*, gehörte bis zum Jahre 1703 der Familie Pauw und kam nach einander in den Besitz von Mitgliedern der Familien: De Graef, van Schuylenburgh, van Slingelandt und Bentink zu Nijenhuis.

Letzterer verkaufte es im Jahre 1805 an Doktor Petrus Jacobus Groen van Prinsterer, dessen Sohn, der bekannte Geschichtschreiber und Staatsmann Mr. Guillaume van Prinsterer, es bis zu seinem Tode im Jahre 1876 bewohnte. Es wurde darauf an den Staat verkauft und als Gerichtshof eingerichtet.

Das abgebildete Zimmer mit der reichen zum Teil vergoldeten Decke, den gemalten Tapeten, geschnitzten Türen, dem monumentalen Marmorkamin mit einem Bas-relief von J. C. D. Cock (1707) wird jetzt als Bureau gebraucht.

Höhe: 4.50, Breite: 5.70, Länge: 9.55 Meter.

BILD 56.

Kamin im Hause Korte Vijverberg N°. 3 zu 's Gravenhage.

Der Kamin in dem gegenüberliegenden Zimmer, von derselben Hand als der vorige, trägt ebenfalls die Unterschrift J. C. D. Cock, inv. fecit 1707.

Höhe: 4.50, Breite: 2.55 Meter.

BILD 57.

Treppenhaus, Prinsegracht N°. 15 zu 's Gravenhage.

Bereits in Kaufakten aus dem Jahre 1663 wird das Haus genannt, in dem später der Haager Bürgermeister Dedel wohnte, und das in der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts umgebaut wurde.

Aus dieser Zeit stammen die Stuckverzierungen des Treppenhauses und Oberlichtes in Hochrelieformamenten; inmitten derselben die lebensgrosse Gestalt der Freiheit, umrahmt von Muschelformen und Blumenranken.

Das Geländer und die Türen sind von Eichenholz.

Höhe: bis in die Spitze der Kuppel 17.50, Breite: 2.70, Länge: 5.50 Meter.

BILD 58 und 59.

Treppenhaus im Gebäude der deutschen Gesandtschaft, Lange Vijverberg N°. 8 zu 's Gravenhage.

Das Haus, in dem seit dem Jahre 1888 die deutsche Gesandtschaft ihren Sitz hat, wurde in den Jahren 1710—1720 von Felix du Sart, einem Schüler von Daniel Marot gebaut, im Auftrage von Cornelis van Schuylenburgh, Herrn von Renesse und „Raad van Admiraliteit" in Westfriesland.

Die Wände im Vestibule und Treppenhaus sind aus weissem Stuck. Der Gang, durch hohe Fenster von der Gartenseite aus erhellt, empfängt ausserdem noch Licht durch eine Laterne in der gewölbten und reich mit Relieformamenten geschmückten Kuppel.

Über den Türen, welche in die verschiedenen Säle führen, befinden sich Büsten in ovaler Umrahmung; in einer Nische in der Mitte steht das Brustbild des grossen Kurfürsten; über der Treppe hängt das Bildnis von Maria II, der Gemahlin des Statthalters Wilhelm III.

Das Treppengeländer ist von geschmiedetem Eisen und Kupfer.

Treppenhaus:

Höhe: 4.80, Breite: 4, Länge: 6 Meter.

Gang:

Höhe: bis in die Spitze der Kuppel 6.20, Breite: 7, Länge: 7.50 Meter.

BILD 60.

Zimmer im deutschen Gesandtschaftsgebäude, Lange Vijverberg N°. 8 zu 's Gravenhage.

Dieses Zimmer trägt den Namen Iphigeniensaal, nach dem von Philip van Dijk gemalten Plafond. Auch die Gemälde über den Türen sind von demselben Meister (1721).

Im 18ten Jahrhundert waren die Wände mit Goldleder bekleidet, aber während der französischen Herrschaft, als selbst der Lange Vijverberg, auf dem das Haus steht, sich in einen „Cours de l'Impératrice" verwandelte, wurden sie mit gelber Seide bekleidet. Auch die Directoire-Möbel und der Kristallkronleuchter, der jetzt für elektrisches Licht eingerichtet ist, stammen aus dieser Zeit.

An dieses Zimmer grenzt das grosse Esszimmer mit Malereien von de Wit.

Höhe: 5,20, Breite: 6,30, Länge 9,20 Meter.

BILD 61.

Festsaal im britischen Gesandtschaftsgebäude, Westeinde N°. 12 zu 's Gravenhage.

An der Stelle wo sich jetzt das britische Gesandtschaftsgebäude und die römischkatholische Kirche befinden, stand früher das Haus von Assendelft, das im Jahre 1520 von Gerrit van Assendelft, „Eerste Raad in den Hove van Holland, gebaut wurde.

Von einem seiner Nachkommen wurde das Haus im Jahre 1677 an Don Emanuel Francisco de Syra, den ausserordentlichen Gesandten des Königs von Spanien, verkauft. Er und seine Nachfolger wohnten in diesem Hause, das damals „'t Hof van Spanje" hiess.

Eine Jesuitenkapelle, in welcher in holländischer Sprache gepredigt wurde, gehörte dazu.

Bei einem Umbau im Jahre 1754 erhielt das Haus sein heutiges Aussehen; der König von Spanien gab die Summe von 800.000 Gulden, „um den Giebel zu erneuern und die gewünschten Veränderungen vorzunehmen."

Der hier abgebildete Festsaal mit einer Wandbekleidung aus Holz und Stuckplafond stammt aus diezer Zeit. Über den Türen befanden sich früher Malereien, welche der letzte Bewohner durch mit Laubwerk verzierte Panele ersetzt hat.

Der Fussboden ist erneuert; die gelbseidenen Gardinen sind neu; die alten Wand- und Kronleuchter sind für elektrisches Licht eingerichtet; das Mobiliar ist grösstenteils aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 5, Breite: 10,80, Länge 12 Meter.

BILD 62.

Halle im Rathaus zu Maastricht.

Das Rathaus in Maastricht wurde in den Jahren 1659—1664 von dem Haager Baumeister Pieter Post erbaut, und der Turm im Jahre 1683 vollendet.

Die grosse Halle ganz in grauem Naturstein ausgeführt, die fast die Hälfte der Oberfläche des ganzen Gebäudes einnimmt, wurde als Versammlungslokal benutzt, diente aber auch zum Fest- und Gerichtssaal.

Der nach dem Vordergiebel zu gelegene Teil, hat ein Kreuzgewölbe, der hintere Teil, in dem sich die Haupttreppe befindet, ist von einer Kuppel überwölbt, über welcher sich der Turm befindet.

Gallerien führen zu den Zimmern im oberen Stockwerk; die kupfernen Säulen der Balustrade, mit Wappen und Namen der Bürgermeister, Schöffen und Ratsherren geschmückt, wurden um das Jahr 1666 errichtet. Die Gewölbe sind von Theodor van der Schuer mit allegorischen Darstellungen der vier Elemente bemalt: Jupiter in einem Wagen von zwei Adlern gezogen (das Feuer), Cybele in einem Wagen mit zwei Löwen (die Erde), Neptun in einem Wagen mit Pferden (das Wasser), und Juno in einem Wagen mit Pfauen (die Luft).

Höhe bis in die Spitze der Kuppel: 19, Breite: 14.75, Länge: 22.30 Meter.

BILD 63.

Kamin im früheren Justizgebäude zu Maastricht.

In früherer Zeit, vor der Vollendung des Rathauses diente das sogenannte alte Rathaus, das noch früher „Dinghuis" hiess, den beiden Herren von Maastricht, dem Bischof von Lüttich und dem Herzog von Brabant als Schöffenbank.

Dieses Haus, das viele Jahre hindurch als Gefängnis und später als Theater benutzt wurde, war noch im Jahre 1846 die Wohnung des „städtischen Turmwächters" und ist jetzt als Museum eingerichtet.

Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1475. In einem Zimmer des oberen Stockwerkes befindet sich der hier abgebildete Kamin, der, abgesehen von der erneuerten Deckleiste, als ein makelloses Muster spätgothischer Arbeit gelten darf. Er ist aus Sandstein; auf dem Fries sind zwei wappentragende Engel und die Wappen von Maastricht und Lüttich gemeisselt. Auf einem kurzen Spruchband in der Mitte steht die Jahreszahl 1510. Die Hinterwand ist mit gepressten Terracotta-Fliesen belegt. Über dem Kamin ist in der Decke ein aus Mergel gemauertes und in Felder eingeteiltes Gewölbe angebracht. Eine eiserne Feuerplatte trägt ein Wappen und den Wahlspruch Karls V. Die Stühle sind aus dem 17ten Jahrhundert; auf der Kaminleiste stehen kleine mittelalterliche Holzfiguren.

Höhe: 3.20, Breite: 1.80 Meter.

BILD 64.

Saal im Waisenhaus zu Buren.

Das Waisenhaus wurde im Jahre 1612 gestiftet.

Was dieses Gebäude im Inneren an Holztäfelung besass, ist zum grössten Teil im Jahre 1850 abgebrochen oder erneuert worden.

Die äusserst einfachen Säle im oberen Stockwerk blieben unversehrt und geben uns einen richtigen Begriff der Kreuzfenster aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts.

Das Bildnis an der Wand stellt die Stifterin dar: Maria van Buren, Gräfin von Hohenlohe, geborene Prinzessin von Oranien und Gräfin von Nassau, Tochter von Prinz Wilhelm dem Schweiger.

Das Bild ist wahrscheinlich eine Kopie nach Moreelse und im Jahre 1658 von Joh. Jaeger gemalt.

Höhe: 3.60, Breite: 7.55, Länge: 15.50 Meter.

BILD 65.

Vorhalle im Rathaus zu Nimwegen.

Diese Vorhalle oder Vestibule stammt aus dem Jahre 1552, in welchem man mit der Vergrösserung des Rathauses begann, wobei die jetzige Giebelmauer neuerrichtet und die frühere zur Innenmauer der Vorhalle wurde.

Im Jahre 1554 wurde der Fussboden mit Lütticher Steinfliesen belegt, im Jahre 1666 kamen an ihre Stelle blaue Dordrechter Steine, „van schuins model" welche in Diagonalen gelegt wurden.

Die Uhr an der Hinterwand wurde im Jahre 1597 gemacht und das Uhrblatt von dem Nimweger Goldschmid J. Gront graviert.

Das Glockenspiel, das aus 25 Tympanen besteht wurde im Jahre 1738 durch Glockengiesser aus Löwen verbessert und vervollständigt.

Im Jahre 1889 wurde die Uhr restauriert und erhielt einen neuen Uhrkasten in Renaissancestil.

Die Kaiserstatuette in der Nische an der Westseite der Halle, welche „vijfde Carel naer de const" vorstellen soll, wurde im Jahre 1664 wahrscheinlich von Daniel Teller aus Holz geschnitzt. (Die Jahreszahl 1657 weist auf den Umbau des Rathauses). Der Adler über der Statue wurde im Jahre 1670 von Hendrik van Emmerik gemacht.

An der gegenüberliegenden östlichen Wand befindet sich die frühere Schöffenbank, welche mit reichem Schnitzwerk geschmückt ist.

Höhe: 5,70, Breite: 7,85, Länge: 18,30 Meter.

BILD 66.

Treppe in der Vorhalle des Rathauses zu Nijmegen.

Das Portal am Treppenaufgang wurde bei dem Umbau im Jahre 1657 verfertigt. Es ist aus Eichenholz und nach den Entwürfen des Malers Rutger van Langeveld aus Nimwegen gemacht, der mit diesem und dem Entwurf für die Tür zur Schreibstube, welche sich in derselben Mauer befindet, im Ganzen 9 Gulden und 9 Stüber (= 45 cts.) verdiente.

Höhe und Breite der Portalöffnungen: 3.50 und 1.75 Meter.

BILD 67.

Treppe im Rathaus zu Nijmegen.

Die Balustrade der Treppe ist, wenn man nach gleichem Schnitzwerk an einer anderen Stelle des Rathauses schliessen darf, von dem Bildhauer Daniel Teller.

Links an der Wand ein Gemälde von Rutger van Langeveld, auf dem allegorisch dargestellt ist, wie durch die Heirat des Grafen Gerard van Gelre mit Ermgard Gräfin von Zutphen im Jahre 1078 Zutphen und Gelderland vereinigt wurden. Rechts ein Grundriss von Nimwegen aus der Vogelperspektive, in oder nach dem Jahre 1668 von Hendrik Veltman aus Kleve gemalt.

Höhe: 4, Breite: 4.85, Länge: 6.45 Meter.

BILD 68.

Kamin im Rathaus zu Nijmegen.

Nach der Jahreszahl zu urteilen, welche sich auf den kleinen gemeisselten Feldern auf der Basis der mit vergoldetem Laubwerk verzierten Säulen befindet, stammt dieser Kamin aus dem Jahre 1663.

Die Feuerplatte trägt die Jahreszahl 1650. Sowohl Kamin als Feuerplatte zeigen das Wappen von Gelderland.

Die vordere Kaminleiste ist mit aus Holz geschnitzten Kriegsattributen geschmückt: Trommel, Bogen, Schild, gekreuzte Schwerter, Kürass, Fahnen und Helm.

Die Wände des Zimmers sind mit Gobelins aus dem 17ten Jahrhundert behangen; das Plafond ist aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 4.65, Breite: 2.70 Meter.

BILD 69.

Trausaal im Rathaus zu Zwolle.

Das verschiedentlich umgebaute Rathaus in Zwolle mit seinem unbedeutenden, gleichgültigen Giebel giebt wenig Anlass zu der Vermutung, dass sich in demselben ein Saal

befindet, der abgesehen von einigen Verunzierungen aus späterer Zeit, uns fast ganz unberührt aus früheren Jahrhunderten erhalten geblieben ist.

Dieser grosse Raum wird durch hohe Fenster von der Hofseite aus erhellt. Die ursprünglichen Kreuzfenster wurden im Jahre 1658 durch Schiebefenster ersetzt.

Die Decke wird von schweren Balken getragen; diese ruhen auf hölzernen Konsolen, welche von Joh. van Campen im Jahre 1447 mit geschnitzten Figuren, die noch Spuren ursprünglicher Polychromie zeigen, verziert worden sind.

Der Kamin stammt aus demselben Jahre; die gegossenen eisernen mit Bildern verzierten Platten im Kamin sind aus dem 16ten Jahrhundert; zwei Brustbilder, welche auf der mit Wappen geschmückten Mantelleiste stehen, tragen die Jahreszahl 1550. Über dem Kamin befindet sich in reichem Renaissancerahmen, der in der Mitte das Stadtwappen trägt, ein Gemälde, welches das Jüngste Gericht darstellt, im Vordergrund der Erzengel Michael, als Schutzpatron der Stadt. Das Ganze wurde im Jahre 1606 angebracht.

Der Saal, der jetzt geweisste Wände hat, besass früher eine Täfelung, welche im Jahre 1658 entfernt wurde.

An der Wand neben dem Kamin sieht man zwei Mauerschränkchen oder „Spinden" aus dem 15ten Jahrhundert, deren Türchen mit Schnitzwerk und Eisenbeschlag verziert sind.

In einem andern Schränkchen mit Glastüren oben an der Wand hängen die alten Schwerter der städtischen Scharfrichter.

Die beiden kupfernen Kronleuchter mit einer Mariafigur sind Arbeit aus dem 15ten Jahrhundert; die Stühle aus dem 19ten.

Fast alles Holzwerk ist grün angestrichen.

Der Raum wird augenblicklich als Trausaal benutzt.

Höhe: 6.45, Breite: 9.50, Länge: 12.80 Meter.

BILD 70.

Regentenzimmer der Emmanuels-Häuser zu Zwolle.

Die Emmanuels-Häuser wurden von Anna van Haerst, der Wittwe von Emmanuel van Twenhuizen im Jahre 1639 für katholische weibliche Dienstboten gestiftet.

Das hier abgebildete alte Zimmer hat neben dem Kamin zwei Fenster und ausserdem ein schmaleres Eckfenster, dessen in Blei gefasste Scheiben mit Familienwappen verziert sind, Arbeit aus dem 17ten Jahrhundert, hier und da beschädigt. Die Portraits und Wappen verschiedener Regenten sind ebenfalls meistens aus dem 17ten Jahrhundert, ebenso die Möbel.

Höhe: 4.50, Breite: 5.30, Länge: 6.50 Meter.

BILD 71.

Bürgersaal, genannt Weisser Saal, im Rathaus zu Enkhuizen.

Das Rathaus zu Enkhuizen wurde im Jahre 1688 vollendet.

Der Bürgersaal, in den die übrigen Zimmer münden, hat ein schwaches Kreuzgewölbe als Decke und ist ganz geweisst. Der Fussboden ist mit grossen geäderten weissen Marmorfliesen belegt.

In dem halbrunden Feld über der Mitteltür, durch welche man in das Zimmer des Bürgermeisters gelangt, befindet sich ein geschnitztes Holzrelief mit dem Symbolen der Wachsamkeit, Treue und Kraft, dargestellt durch einen Hahn, Hund und Löwen, zwischen Bündeln aus Pfeilen.

Die Lampenhalter haben die Form von Menschenarmen. (Siehe Bild 15.)

Mehrere Grisailles, zwei derselben mit Kinderfiguren, schmücken die Wände; in der Mitte befindet sich ein allegorisches Gemälde.

Höhe: 7.60, Breite: 6.90, Länge: 13.50 Meter.

BILD 72.

Trausaal im Rathaus zu Enkhuizen.

Das Zimmer hat eine Tapete von rotem Tripp, eine gemalte Decke und einen hohen Marmorkamin mit hölzernem Busen, in den ein Gemälde, das sich auf die Gerechtigkeit bezieht, eingefügt ist.

Alles Holzwerk hat grünen Anstrich mit goldnen Rändern. Das Ganze stammt aus dem Ende des 17ten Jahrhunderts; Gardinen, Tischdecke, Tisch und Kaminkacheln sind neu; die Stühle sind aus dem Ende des 18ten Jahrhunderts.

Höhe: 4.75, Breite: 6.60, Länge: 8.75 Meter.

BILD 73.

Vormaliges Bürgermeisterzimmer im Rathaus zu Enkhuizen.

Die Wände dieses Zimmers sind mit Wandgemälden von Romein de Hooghe geschmückt; sie stellen Scenen aus der alten Geschichte dar, sind jedoch später hier und da übermalt worden.

Das Kamingemälde ist unterzeichnet: F. Bol 1692.

An der marmornen Hinterwand des Kamins befindet sich eine Feuerplatte mit dem Wappen von Enkhuizen.

Die Stühle mit Lederbezug sind alt.

Höhe: 4.75, Breite: 6.40, Länge: 6.80 Meter.

BILD 74.

Korridor im „St. Pietershofje" zu Hoorn.

Das „St. Pietershofje" steht an der Stelle des früheren Dals-Klosters, gestiftet im Jahre 1457.

Bei der Ausbreitung der Stadt Hoorn, im Jahre 1508, wurde das Gebäude bedeutend vergrössert.

Im Jahre 1617 wurde es als Spittel für alte Männer und in der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts als Pfründnerhaus eingerichtet und wird augenblicklich zimmerweise an alte Leute vermiethet.

Die Zimmer münden auf korridorartige Gallerien, die sich an der Ost- und Westseite des inneren Hofraumes hinziehen. Diese Korridore stammen aus dem 17ten Jahrhundert und sind von einem grün angestrichenen hölzernen Tonnengewölbe mit fein profilierten Rippen, das auf geschnitzten Holzkonsolen ruht, überdeckt.

Die Wände sind geweisst; Tür- und Fensterrahmen sind ockergelb angestrichen.

Höhe: 3.75, Breite: 3, Länge: 20 Meter.

BILD 75.

Zimmer im West-Friesischen Museum zu Hoorn.

Die in diesem Zimmer befindliche Wandbekleidung von Eichenholz aus dem 17ten Jahrhundert stammt aus dem „St. Pietershofje". Der Schrank, sowie die mit den Wappen von Bürgermeistern und Schöffen bestickten Kissen, wurden aus dem Rathaus hierher gebracht; der Tisch befand sich im Admiralitätsgebäude; die Goldledertapete wurde wieder an anderer Stelle gefunden.

Das Zimmer hat eine Eichenholzdecke von Längs- und Querbalken, die auf geschnitzten Konsolen ruhen.

Höhe: 4, Breite: 4.75, Länge: 6 Meter.

BILD 76.

Vormaliges Konsistorium der Grossen Kirche zu Edam.

Die Grosse Kirche, ursprünglich dem H. Nikolaus geweiht, wurde im Anfang des 14ten Jahrhunderts gestiftet.

Bei dem grossen Brand im Jahre 1602 wurde sie grösstenteils vernichtet.

Das abgebildete Zimmer befindet sich über dem teilweise unversehrt gebliebenen Süd-Portal, von dem aus man es durch eine vorspringende Turmtreppe erreicht.

Früher hielt hier der Kirchenrat seine Versammlungen ab, während in dem nebenan liegenden Raum bis zu Anfang

des 19ten Jahrhunderts eine lateinische Schule ihren Sitz hatte.

Der Kamin im Konsistorium ist abgetragen, das Fenster mit neuem Glas versehen; im übrigen ist das Zimmer ziemlich in seinem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben.

Höhe: 2.35, Breite: 4.60, Länge: 6.55 Meter.

BILD 77.

Vorhalle des Museums zu Edam.

Das Haus am Damplein in Edam, welches jetzt Museum ist, stammt aus dem Anfang des 16ten Jahrhunderts. Der letzte Bewohner dieses Hauses, ein Kartoffelhändler, gebrauchte die unteren Räume zur Aufbewahrung der Kartoffeln und die Vorhalle als Laden.

Nach Entfernung der von ihm angebrachten Holzgestelle, erhielt der Raum mit seiner durch schwere Karbelen gestützten Balkendecke aus Eichenholz, den geweissten Wänden und dem mit roten Steinen belegten Fussboden wieder sein ursprüngliches Aussehen.

Hinter der Zwischenwand, welche aus Eichenholzpfosten und in Blei gefassten Fensterscheiben besteht, befindet sich ein Zimmer und über demselben ein zweites, zu welchem die auf der Abbildung sichtbare steile kleine Treppe führt. Unter dem eigentümlichen schrägen Schrank daneben, liegt die Kellertreppe.

Das Schnitzwerk an den Balken ist aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts.

Höhe: 3.30, Breite: 4.75, Länge: 5.50 Meter.

BILD 78.

Hinterzimmer im Museum zu Edam.

Auch dieses Zimmer wurde zum Aufbewahren von Kartoffeln benutzt; die Fenster und die Wandbekleidung waren durch ein zu diesem Zwecke angebrachtes, mit Sägemehl angefülltes Gestell gänzlich unsichtbar, sind aber tadellos erhalten.

Das Zimmer hat in einer Ecke einem hohen Alkoven mit zierlich geschnitzten Türen aus dem 16ten Jahrhundert.

Auch die Fensterprofile zeigen spätgothischen Einfluss.

Die Mauern sind geweisst; die Decke ist aus Eichenholz; der Fussboden ist mit blauen Steinfliesen belegt.

Die Fensterscheiben sind erneuert worden.

Höhe: 3.35, Breite: 3.40, Länge: 4 Meter.

BILD 79.

Zimmer des Bauernhofes „de Rietvink" an dem „Purmerringdijk" zu Ilpendam.

Der Bauernhof „de Rietvink" ist in den ersten Jahren nach der Trockenlegung der Purmer im Jahre 1621 gebaut, und es ist augenscheinlich im Lauf der Zeit hier wenig oder gar nichts verändert worden.

Da für das Anlegen von Wegen natürlich längere Zeit erforderlich und der Verkehr überhaupt anfangs sehr beschwerlich war, liegt es vor der Hand, dass man sich zuerst auf dem Deich ansiedelte.

Der sogenannte „smuiger", der auf der Abbildung des Wohnraumes zu sehen ist, ist im 19ten Jahrhundert an Stelle des grossen Kamins gezetzt worden, der ursprünglich das Zimmer schmückte und von dem der ganz mit weissen und bunten Kacheln belegte „stam" zum Teil noch übrig geblieben ist.

Die früher am Alkoven befindlichen kleinen Gazetüren sind durch gewöhnliche grosse Türen, die zugleich auch die sogenannte „onderkooi" abschliessen, ersetzt worden.

Das Zimmer, das ganz mit Holz bekleidet ist, hat einen rotbraunen Anstrich; die Glastür führt unmittelbar in den an den Wohnraum grenzenden Kuhstall.

Höhe: 3.20, Breite: 5.20, Länge: 6 Meter.

BILD 80.

Scheune, sogenannte „Dorsch", des Bauernhofes „de Rietvink" an dem Purmerringdijk zu Ilpendam.

Die sogenannte „Dorsch", die in der Provinz Nord-Holland in der Regel „Darsch" heisst, macht einen Teil des Hauptgebäudes aus; auf einem Bauernhof, dessen Ländereien ausschliesslich aus Wiesen bestehen, haben die Wagen und Gerätschaften ihren Platz in dieser Scheune.

Die Abbildung giebt die merkwürdige Konstruktion der Kappe, die aus dem 17ten Jahrhundert stammt, gut wieder.

Die Wagen sind mit Schnitzwerk verziert.

Höhe bis zur Spitze: ungefähr 9 Meter.

BILD 81.

Ratszimmer im Gemeindehaus zu Jisp.

Mitte des 17ten Jahrhunderts war Jisp eine durch Schifffahrt und Handel blühende Stadt an der damaligen Wormer gelegen.

Das Rathaus, das von Leegwater, der auch den Bau der Rathäuser von de Rijp und Graft leitete, entworfen sein soll, stammt aus dem Jahre 1650.

In der zweiten Hälfte des 18ten Jahrhunderts, als Handel und Gewerbe sich mehr in das Gebiet der Zaan zogen, ging Jisp mehr und mehr zurück.

Auch das Gemeindehaus wurde verwahrlost, ist aber jetzt seit dem Jahre 1905 wieder in Ordnung gebracht und das Ratszimmer hat sein ursprüngliches Aussehen zurückerhalten.

Tisch und Stühle sind zum teil neu.

Höhe: 3, Breite: 5, Länge: 6 Meter.

BILD 82.

Treppenhaus, Heerengracht N°. 475 zu Amsterdam.

Dieses vornehme Haus bestand bereits im Jahre 1682 und wurde im Jahre 1736 nach Zeichnungen von Jacob Husly bedeutend verschönert.

Die reiche Stuckverzierung des Treppenhauses, das sein Licht durch eine hohe Kuppel erhält, ist von dem Bildhauer Jan van Logteren.

Höhe: 21, Breite: 4, Länge: 6 Meter.

BILD 83.

Ratszimmer im Gemeindehaus zu Zaandijk.

Das Rathaus in Zaandijk war ursprünglich ein Kaufmannshaus und stammt aus der zweiten Hälfte des 18ten Jahrhunderts.

Die geschnitzten Türen des Ratszimmers sowie die Wandbekleidung, der Marmorkamin und der geschnitzte Spiegelrahmen sind Spätrococo.

Alles Holzwerk hat grünen Austrich mit goldenem Rande.

Die Wände sind mit Scenen aus dem Landleben bemalt: Ansichten von Dörfern, Landsitzen, Seeen etc. Über dem Kamin und den Türen befinden sich allegorische Darstellungen in Grau gemalt, welche ebenso wie das Plafond, das ursprüglich Stuck war, bei einer Restaurierung im Jahre 1804 angebracht wurden.

Die Möbel und der Kristallkronleuchter, der jetzt für Gas eingerichtet ist, sind aus dem 18ten Jahrhundert. Der Fussboden ist mit Matten belegt.

Höhe: 3.60, Breite: 5.15, Länge: 9.90 Meter.

BILD 84.

Treppe im Rathaus zu Weesp.

Auf einer mit Kunst- und Handelsattributen umgebenen Marmortafel, welche in einer Nische des Treppenhauses bei der Erbauung des Rathauses aufgestellt wurde, liest man die Jahreszahl 1772.

Das Treppenhaus ist in weissem Stuck ausgeführt, die unteren Leisten sind von weissem geädertem Marmor. Die Treppe hat ein Säulengeländer aus Eichenholz.

Höhe: 14, Breite: 4, Länge: 6 Meter.

BILD 85.

Vorhalle im Rathaus zu Naarden.

Der Giebel des Rathauses zu Naarden trägt die Jahreszahl 1601. Die geräumige Vorhalle mit der hölzernen Treppe, welche in die oberen Säle führt, hat eine Decke aus Eichenholz, getragen von besonders schweren Querbalken mit geschnitzten Schlüsselstücken, die auf bunten mit Masken verzierten Konsolen aus Stein ruhen.

An der einen Wand hängt ein Gemälde in reich verziertem Rahmen: das Urteil Salomos. Die Aufschrift lautet:

Alteram. Partem. Audite.
Hoort. Beyde. Partijen.
Anno 1602.

An der andern Wand sieht man über den verriegelten Türen des Arrestlokales ein Gemälde, auf dem die Zerstörung von Naarden im Jahre 1572 dargestellt ist.

Die Gedenktafel über der Bank ist aus dem 18ten Jahrhundert und stammt aus der St. Veitskirche.

Höhe: ungefähr 4.50, Breite: 7.25, Länge: 11.25 Meter.

BILD 86.

Ratszimmer im Rathaus zu Naarden.

Dieser Raum ist ringsum bis zu halber Höhe mit Eichenholz bekleidet. Die schweren Deckenbalken ruhen, ebenso wie in der Vorhalle, auf verzierten steinernen Konsolen.

Der Kamin mit Kachelwand wird von jonischen Sandsteinsäulen getragen und hat als Kaminstück eine gemalte Wappentafel: in der Mitte das Wappen von Naarden, an der einen Seite das Wappen des hl. Georg an der andern das von Jerusalem; auf einer Kartouche liest man die Jahreszahl 1603.

Links vom Kamin hängt ein Gemälde: die Geschichte der Susanna 1615; rechts: „Dem Richter Sesamnes wird auf Befehl des Königs Cambyses lebend die Haut abgezogen" 1601.

An der den Fenstern gegenüberliegenden Wand befinden sich alte Fahnen der Seidenwebergilde.

Eine Schranke aus Eichenholz, die früher bei den Gerichtssitzungen den Richter mit seinen Schöffen von dem Angeklagten trennte, teilt das Zimmer in zwei Hälften. Das Licht kommt durch hohe Kreuzfenster mit in Blei gefassten Scheiben.

In dem Raum befinden sich ein alter Tisch mit zinnernem Tintenfass, mit Leder überzogene Stühle aus dem 17ten Jahrhundert, eine Feuerplatte aus dem Jahre 1661 und ein kupferner Kronleuchter aus dem Jahre 1659.

Höhe: ungefähr 4, Breite: 5.15, Länge: 9.50 Meter.

BILD 87.

Regentenzimmer im Bartholomäus Hospital zu Utrecht.

Im Jahre 1642 beschlossen die Regenten dieser Stiftung: „de camer int gasthuys te vertimmeren ende beter tot gerijff te accomoderen."

Die Wandgemälde von Max van der Gucht aus Delft stellen Waldscenerien mit allerlei Tieren dar; der obere Rand ist mit den Wappen der Regenten geschmückt.

Das Kamingemälde ist ein Portrait des Stifters: Jacob van Gaesbeek.

Das Zimmer, das lange Zeit verwahrlost war, ist kürzlich wieder in Ordnung gebracht worden; Decke und Kamin sind jetzt aus gebeiztem Tannenholz; der Fussboden ist mit Matten belegt; die Kronleuchter sind für Gas eingerichtet; die Stühle aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 4.60, Breite: 7.70, Länge: 13.40 Meter.

BILD 88.

Türe im Rathaus zu Bolsward.

Die monumentale Tür, durch welche man aus der Vorhalle in das Ratszimmer tritt, erhielt gleich bei der Erbauung des Rathauses in den Jahren 1613—1616 hier ihren Platz.

Sie ist von Jacob Gijsberts verfertigt, der zu jener Zeit Sargschreiner in Bolsward war. Nach der städtischen Abrechnung aus dem Jahre 1615 wurden ihm für diese Arbeit 345 Caroligulden ausbezahlt.

Höhe: 5, Breite: 2.85 Meter.

BILD 89.

Regentenzimmer im St. Anthonius Hospital zu Bolsward.

Das Anthoniushospital in Bolsward wurde im Jahre 1474 oder vielleicht richtiger im Jahre 1464 gestiftet, denn in diesem Jahre wurde die dazu gehörige Kapelle durch einen vom Papste Paul II (gestorben im Jahre 1471) abgesandten Kardinal eingeweiht.

In den Jahren 1778—1781 wurde das alte Hospital gänzlich umgebaut und erhielt sein heutiges Aussehen.

Die hier abgebildete Wand des Zimmers, dessen übrige Wände Malereien schmücken, ist aus Holz und mit besonders sauber ausgeführten Schnitzereien verziert.

Das Stuckplafond zeigt verschiedene Embleme.

Die beiden Sessel sind aus der Mitte des 18ten Jahrhunderts; der Teppich ist neu.

Höhe: 2.85, Breite: 5.20, Länge: 6.20 Meter.

BILD 90.

Kamin in dem früheren Zimmer der Kreisrichter zu Dokkum.

Dokkum, die alte Stadt, die im Jahre 248 an der Stelle, wo der heilige Bonifazius den Märtyrertod erlitten hat, gestiftet wurde, besass im Jahre 1608 ein schönes Rathaus in der Hoogstrasse, das in demselben Jahre an die Zijl verlegt und im Jahre 1763 unter dem Bürgermeister Edo Sjucks van Burmania durch Vereinigung mit den städtischen Doelen vergrössert wurde.

In dem kleinen Raum neben dem Ratszimmer, der ganz mit Goldleder tapeziert ist, befinden sich noch heute der hier abgebildete Kamin aus dem Jahre 1608. Die in Sandstein ausgehauenen Verzierungen sind mit grüner Farbe und Vergoldungen überzogen; die Hinterwand, die wahrscheinlich mit Kacheln oder Terracottasteinen bekleidet war, ist jetzt mit Teer gestrichen.

Höhe: 3.30, Breite: 2.20 Meter.

BILD 91.

Ratszimmer im Rathaus zu Dokkum.

Die Einrichtung dieses Zimmers stammt aus dem Jahre 1763.

Die Holzbekleidung ist aus braunem Holz mit vergoldetem Laubwerk; die Wandgemälde stellen allegorische Scenen dar, die sich auf den Ursprung der Stadt, ihre Umgebung und Geschichte beziehen; sie sind von D. Reynes aus Zwolle gemalt.

Über den Türen und dem Kamin befinden sich Grisailles.

Das Plafond ist aus Stuck. Die Stühle mit reich geschnitzten Rückenlehnen sind aus dem 18ten Jahrhundert.

Höhe: 4, Breite: 6.35, Länge: 10.70 Meter.

BILD 92.

Ratsaal im Rathaus zu Leeuwarden (Detail).

Nach 1595 wurden nacheinander die adligen Wohnhäuser Walta-Haus und Auckema-Haus zu Rathaus eingerichtet.

Im Jahre 1715 brach man letzteres ab, um an dessen Stelle das heutige Rathaus durch „Meister" Balck errichten zu lassen: „tot een cieraad en ornament van de stad" wie man meinte.

Im Jahre 1760—1761 wurde von dem Baumeister P. de Swart ein neuer Ratsaal angebaut.

Die Wände dieses Raumes haben eine hohe mit Rococoschnitzwerk verzierte Holzbekleidung mit Panelen von E. Swalue und D. Emderveldt; die Zimmerdecke ist Stuck. Die Flächen über den Türen und den Wandpanelen zieren allegorischen Malereien, die letzteren sind in Grisaille.

Auf den übrigen hier nicht abgebildeten Wandflächen hängen Portraits von Mitgliedern des Fürstenhauses.

Höhe: 5.90, Breite: 10, Länge 12.65 Meter.

BILD 93.

Zimmer des Bürgermeisters im Rathaus zu Leeuwarden.

Dieses Zimmer, früher das Ratszimmer des Magistrats, ist im Jahre 1715 gebaut. Es hat eine gemalte Decke und einen in Holz geschnitzten Kamin mit Kamingemälde. Die Gobelins sind im Jahre 1718 von Baart gemacht.

Tisch, Möbelbezüge und Teppich sind neu.

Höhe: 4, Breite: 6.60, Länge: 7.30 Meter.

BILD 94.

Treppe in der Kanzlei zu Leeuwarden.

Das Kanzleigebäude wurde auf Befehl König Philipps II, in den Jahren 1566—1571 von Bartholomäus Janszoon, einem Baumeister in spanischen Diensten, gebaut und war anfangs zum Provinzialgerichtshof bestimmt.

Gang und Treppe haben ein gemauertes Gewölbe, Spindel sowie Schluss- und Kragenstücke sind in Naturstein ausgehauen. Türe und Fenster sind erneuert.

Höhe: 2.55, Breite: 2.08 Meter.

BILD 95.

Zimmer aus Hindeloopen, jetzt im Friesischen Museum zu Leeuwarden.

Die Wandbekleidung dieses Zimmers stammt aus dem 17ten Jahrhundert, sie ist aus dunklem Eichenholz in Hindeloopen selbst verfertigt. Auf den meisten der blauen Kacheln, die Ende des 17ten oder Anfang des 18ten Jahrhunderts in Makkum gemacht sind, sieht man biblische Darstellungen. Die Möbel sind bunt bemalt und stammen aus dem 18ten Jahrhundert. Bis in das 19te Jahrhundert hinein fand man mehrere derartige Zimmer in Hindeloopen, während die losen Möbel aus dem 17ten Jahrhundert damals schon grösstenteils verschwunden waren.

Die Leisten über den Alkoven und dem Kamin etc. sind mit blauem chinesischem Porzellan von bestimmter traditioneller Art verziert.

Das Zimmer wurde im Jahre 1880 im Friesischen Museum aufgestellt.

Höhe: 3.60, Breite: 5.10, Länge: 5.65 Meter.

BILD 96.

Zimmer der Deputierten im Ständehaus zu Groningen.

Dies Gebäude wird bereits im Jahre 1425 genannt. Es wurde anfangs als Schule benutzt, aber im Jahre 1601 zum Ständehaus gemacht, und im Jahre 1603 nahmen die Sitzungen hier ihren Anfang. Auch späterhin sind hier die Versammlungen der provinzialen Autoritäten unter verschiedenen Namen abgehalten worden; der Gouverneur der Provinz benutzte es zu demselben Zwecke.

Im Jahre 1677 erhielt das Zimmer, welches im ersten Stockwerk liegt, eine Wandbekleidung aus Eichenholz und eine Decke, welche aus drei neben einander liegenden hölzernen Tonnengewölben besteht.

Über dem steinernen Kamin befindet sich ein Gemälde von H. Collenius „die Gerechtigkeit" in geschnitzter Holzumrahmung.

Die Fenster sind restauriert; Kronleuchter, Teppich und Mobiliar sind neu.

Höhe bis zum Balken: 3.50, Breite: 11.20, Länge: 12 Meter.

BILD 97.

Kamin im Saal der Provinzial-Staaten zu Groningen.

Dieser Kamin hat einen Unterbau von Sandstein; die hintere Wand ist teilweise aus Backstein, teilweise mit Kacheln bekleidet. Kaminleiste und Holzumrahmung des Bildes aus Eichenholz sind reich geschnitzt und im Jahre 1685 verfertigt.

Das Kamingemälde, das Religion und Freiheit darstellt, ist von H. Collenius gemalt und trägt die Jahreszahl 1712.

Höhe: 4.90, Breite: 3 Meter.

BILD 98.

Zimmer im Hause Martiniplein C 182 zu Groningen.

Dieses Haus ist eines der ältesten herrschaftlichen Häuser

in Groningen. Im Jahre 1325 und den darauffolgenden Jahren hiess es die „herberg" und diente dem Bischof von Utrecht bei seinen Besuchen in Groningen als Absteigequartier. Aus jener Zeit sind noch die romanischen Kellergewölbe erhalten.

Im 17ten und 18ten Jahrhundert wurde es von Mitgliedern der verschiedenen Regierungsgeschlechter von Groningen bewohnt, bis es im Jahre 1729 von Heinrich Trip, dem Enkel des Stifters des Amsterdamer Trippenhauses, angekauft wurde.

Dieser, der in Ostindien viel Geld erworben, hat sich die innere Verschönerung des Gebäudes viel kosten lassen. Er soll auch im Jahre 1729 oder 1730 die Holzbekleidung des Zimmers, dessen eine Wand hier abgebildet ist, haben anbringen lassen.

Die fünf Konsolen über jedem der beiden Büffetschränke zu beiden Seiten des Kamins waren dazu bestimmt die aus Ostindien mitgebrachten chinesischen und japanesischen Porzellanvasen und Schüsseln zu tragen. Auch im Innern der Schränke treten zwischen dem reichen Reliefschnitzwerk kleinere Konsolen hervor, die ebenfalls zum Tragen von Krügen und Vasen bestimmt sind.

Die Schranktüren sind von innen rotbraun von aussen grün angestrichen, alles Reliefschnitzwerk dieser überladenen Ausschmückung ist vergoldet.

Höhe: 4.10, Breite: 6.15, Länge: 7 Meter.

BILD 99.

Vorhalle im Schloss Fraeylemaborg zu Slochteren.

Im Jahre 1284 stand an der Stelle des jetzigen Schlosses, das aus dem 16ten Jahrhundert stammt, das Stammschloss des Geschlechtes Snelgers.

Im Jahre 1538 war Oesbrandt Traijlma Tho Slochteren Bewohner des Landsitzes, der dann durch Heirat von Hillebranda Fraylma mit Seino Rengers an das Geschlecht Rengers überging.

Im Jahre 1781 kam das teilweise verwahrloste Haus in den Besitz von Mr. Hendrik de Sandra Veldtmann, der es wieder herstellte, und ihm sein jetziges Aussehen gab: Es ist ein gut erhaltenes Muster einer ommeländischen Burg mit hohem Turm, Graben, Vorplatz, Schatzhäusern und ausgedehntem Park.

Wenn man von der etwas erhöhten Vorhalle aus einige Stufen hinunter geht, gelangt man in die in den Seitenflügeln gelegenen Zimmer, während die danebenliegende Treppe in das obere Stockwerk führt.

Das steife Stuckwerk mit Marmorlambris ist mit den Attributen des Land- und Gartenbaues und dem Familienwappen verziert; es ist Ende des 18ten Jahrhunderts gemacht.

BILD 100.

Zimmer des Bauerhofes „Kruusstée" zu Usquert (Provinz Groningen.)

Der Hof „Crucestede" oder „Cruyssté" wird bereits im Jahre 1527 genannt.

Die Legende erzählt, dass an dieser Stelle in alten Zeiten ein Kreuz, von zwei Schwänen begleitet, auf wunderbare Weise angeschwommen sei.

Nur die Fensternischen des abgebildeten Zimmers stammen noch von dem Gebäude aus dem 16ten Jahrhundert her.

Der Sandsteinkamin mit zwei polychromen Halbfiguren ist aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts. Auf der Kappe sieht man zwischen zwei farbigen Wappen ein bemaltes Relief; es stellt Maria dar, die mit einem Buch vor dem Lesepult sitzt, während ihr ein fliegender Engel mit ausgebreiteten Armen erscheint.

Die Kacheln zeigen biblische Darstellungen oder Blumenornamente, Pferd und Kuh erinnern an Landbau und Viehzucht. Die Holzbekleidung, die Alkoven mit eingeschlossen, sind in der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts gemacht.

Decke und Balken sind dunkelblau angestrichen, die Wände geweisst; der Fussboden besteht aus grünglasierten Steinen mit einer Fussplinte von grünen und gelben Kacheln.

Ferner befinden sich in dem Zimmer Schränke und Tisch aus dem 17ten Jahrhundert, alte Delfter Teller, Kupfer- und Zinngeräte und einige antike Gläser.

Höhe: 3.60, Breite: 5.40, Länge: 7.40 Meter.

REGISTER.



1

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

Amsterdam — Regentenzimmer im „Deutzen-Hofje", an der Prinsengracht



2

Phototype L VAN LEER & Co Amsterdam

AMSTERDAM

Regentenzimmer im städtischen Waisenhaus



Phototype VAN LEER & C° Amsterdam

3

AMSTERDAM.

Zimmer der Maurergilde,
über der vormaligen „St. Anthoniespoort", an dem Nieuwmarkt.



4

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

AMSTERDAM

Saal im vormaligen Hospital an der Keizersgracht
(jetzt im Städtischen Museum).



5

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

Amsterdam

Korridor in dem Wohnhause Heerengracht N° 479



6

Phototype L. VAN LEER & Co Amsterdam

AMSTERDAM

Treppe im Hause Heerengracht 479



7

Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

AMSTERDAM

Treppe im vormaligen Hospital an der Keizersgracht
(jetzt im Städtischen Museum)



8

Phototypie J. VAN LEER & C° Amsterdam

AMSTERDAM

Saal im vormaligen Hospital an der Keizersgracht (detail)
(jetzt im Stadtischen Museum)



9

Phototypie J. VAN LEER & C°, Amsterdam

AMSTERDAM

Kamin im Hause Keizersgracht No. 224



10

Phototype v. VAN LEER & C° Amsterdam

Amsterdam Zimmer aus dem Gebäude der „Ontvang- en Betaalkas" in der Doelenstraat
(jetzt im Städtischen Museum)



11

Amsterdam

Küche aus einem Hause an der Keizersgracht
(jetzt im Städtischen Museum)



12

Phototypie VAN LEER & Co Amsterdam

HAARLEM

Vorhalle im Rathaus



13

Phototypie I. VAN LEER & Cº Amsterdam

HAARLEM

Vorhalle im Rathaus



14

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

HAARLEM

Ratszimmer im Rathaus



15

Phototypie L. VAN LEER & C° Amsterdam

HAARLEM — Regentenzimmer im St. Elisabeth Hospital an dem Groot-Heiligland



16

Phototypie . VAN LEER & Co Amsterdam

HAARLEM Regentinnenzimmer im St. Elisabeth Hospital an dem Groot-Heiligland



17

Photolype J. VAN LEER & Co Amsterdam

HAARLEM. Zimmer in der Bierbrauerei „'t Scheepje" am Spaarne.



18

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

HAARLEM Zimmer in der Bierbrauerei „'t Scheepje" am Spaarne

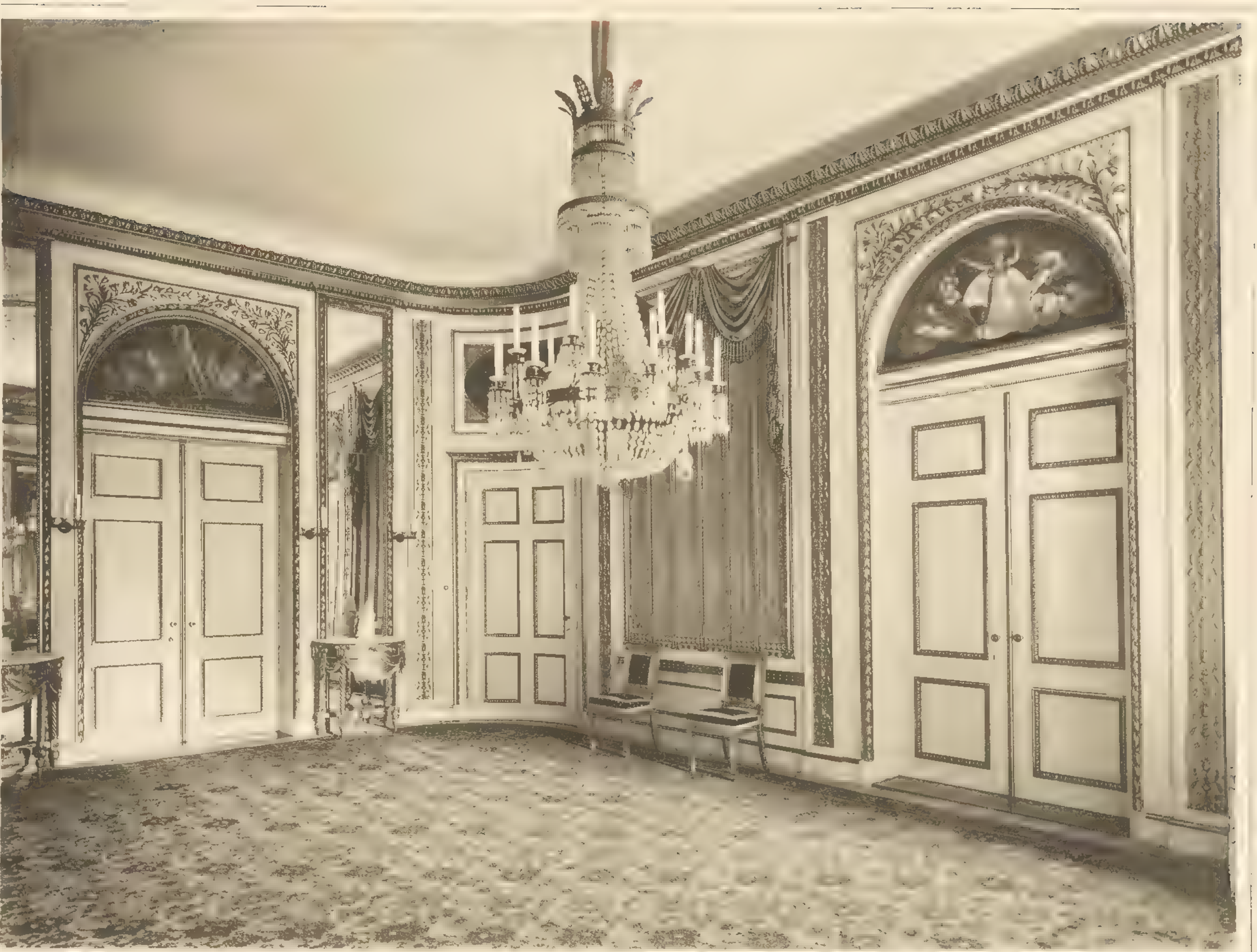


19

Phototypie L. VAN LEER & Cº Amsterdam

HAARLEM

Kamin im Konsistorium der Wallonischen Kirche



20

Phototype . VAN LEER & C° Amsterdam

HAARLEM Empfangszimmer im Hause des Kommissars der Königin



21

Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

LEIDEN

Lesezimmer im Rathaus.



22

Phototypie L VAN LEER & Co Amsterdam

LEIDEN

Lesezimmer im Rathaus



23

Phototypie ... VAN LEER & Cº, Amsterdam

LEIDEN

Ratszimmer im Rathaus



24

Phototypie v. VAN LEER & C°, Amsterdam

LEIDEN

Zimmer des Gemeindevorstandes im Rathaus



25

Phototypie L. VAN LEER & C°, Amsterdam

LEIDEN

Kamin im Rathaus



26

Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

LEIDEN

Vorhalle in Haus Rijnland



Phototypie J. VAN LEER & Cº Amsterdam

LEIDEN — Vorstandszimmer in Haus Rijnland



Phototypie L. VAN LEER & Co, Amsterdam

LEIDEN

Kamin im „Rijnland" Hause



29

Phototype L VAN LEER & C° Amsterdam

LEIDEN

Gewölbtes Zimmer in Rijnland Haus



30

Phototypie L. VAN LEER & Cº Amsterdam

LEIDEN

Zimmer im vormaligen Tucher Hause
(jetzt im Städtischen Museum).



31

Phototypie I. VAN .FER & C°, Amsterdam

LEIDEN

Küche im vormaligen Tucher Hause
(jetzt im Städtischen Museum)



32

Phototype . VAN EER & Co Amsterdam

AMERONGEN.

Vorhalle in Schloss Amerongen.



33

Phototypie L VAN LEER & Co Amsterdam

AMERONGEN

Korridor in Schloss Amerongen



34

Phototypie I. VAN LEER & Co Amsterdam

AMERONGEN

Saal in Schloss „Amerongen"



Phototypie VAN LEER & Cº Amsterdam

AMERONGEN.

Speisezimmer in Schloss Amerongen.



36

Phototypie J. VAN LEER & Co Amsterdam

LEERSUM

Kamin in Schloss Zuylesteyn



57

Phototypie VAN LEER & Co Amsterdam

DE STEEG

Treppenhaus in Schloss Middachten



Phototypie J. VAN LEER & Co Amsterdam

DE STEEG

Treppenhaus in Schloss Middachten



39

Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

MIDDELBURG

Lesezimmer im Rathaus



40

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

MIDDELBURG

Früherer Gerichtsaal im Rathaus



41

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

MIDDELBURG

Korridor im Hause „De Globe" an der Rotterdamsche Kade



42

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

VEERE

Früherer Gerichtsaal im Rathaus



43

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

ZIERIKZEE

Treppe im Rathaus.



44

Phototypie VAN LEER & Co Amsterdam

ZIERIKZEE

Decke im Rathaus



45

Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

Goes

Ratszimmer im Rathaus



46

Prototype L. VAN LEER & Co Amsterdam

GOES

Ratszimmer im Rathaus



47

Phototypie L. VAN LEER & C° Amsterdam

VOORSCHOTEN

Hausflur in Schloss Duyvenvoorde



43

Photoypie — VAN LEER & C°. Amsterdam

DELFT

Zimmer in der Technischen Hochschule



49

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

DEN HAAG

Zimmer im Künstler-Verein „Pulchri Studio"



50

Phototypie L. VAN LEER & Cº Amsterdam

DEN HAAG

Zimmer im Hause Prinsessegracht No. 28



51

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

HAAG

„Trêve-Saal", „Binnenhof"

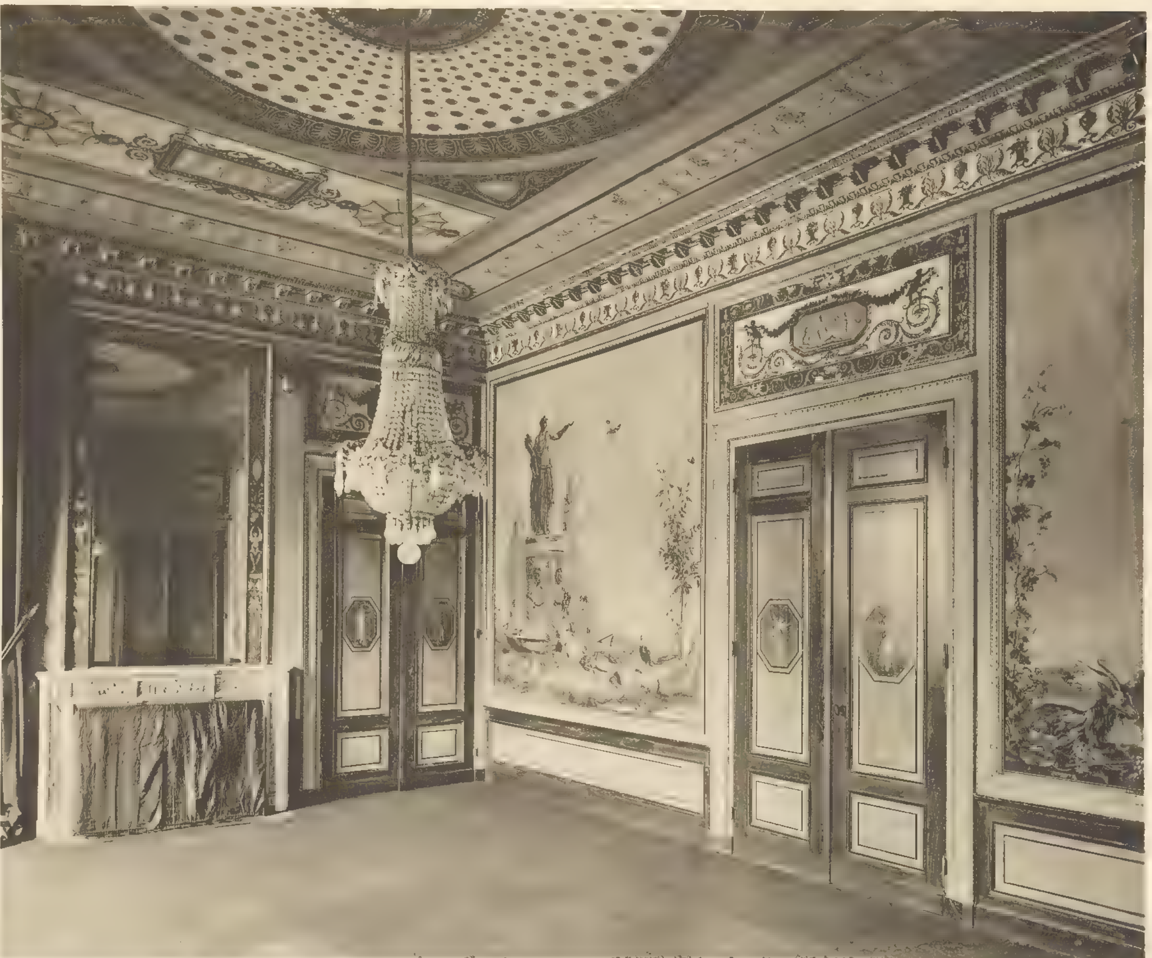


52

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

HAAG

„Trêve-Saal", „Binnenhof"



53

Phototypie L. VAN LEER & Cº Amsterdam

HAAG — Saal für den Ministerrat, „Binnenhof"

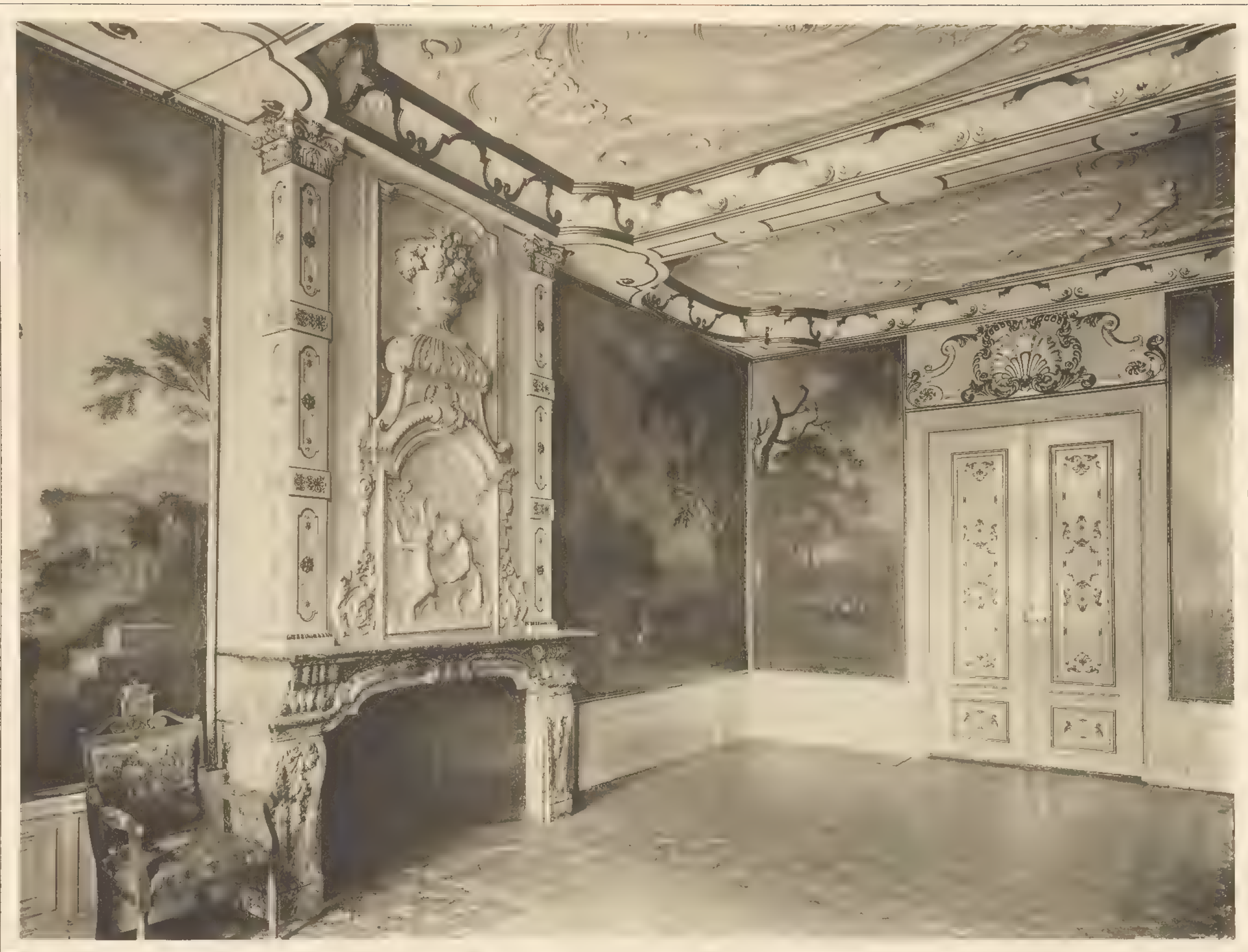


54

Phototype L. VAN LEER & Cº Amsterdam

HAAG

Saal der General-Staaten, „Binnenhof"



Phototypie . VAN LEER & Co Amsterdam

HAAG

Zimmer im Hause Korte Vijverberg No. 3

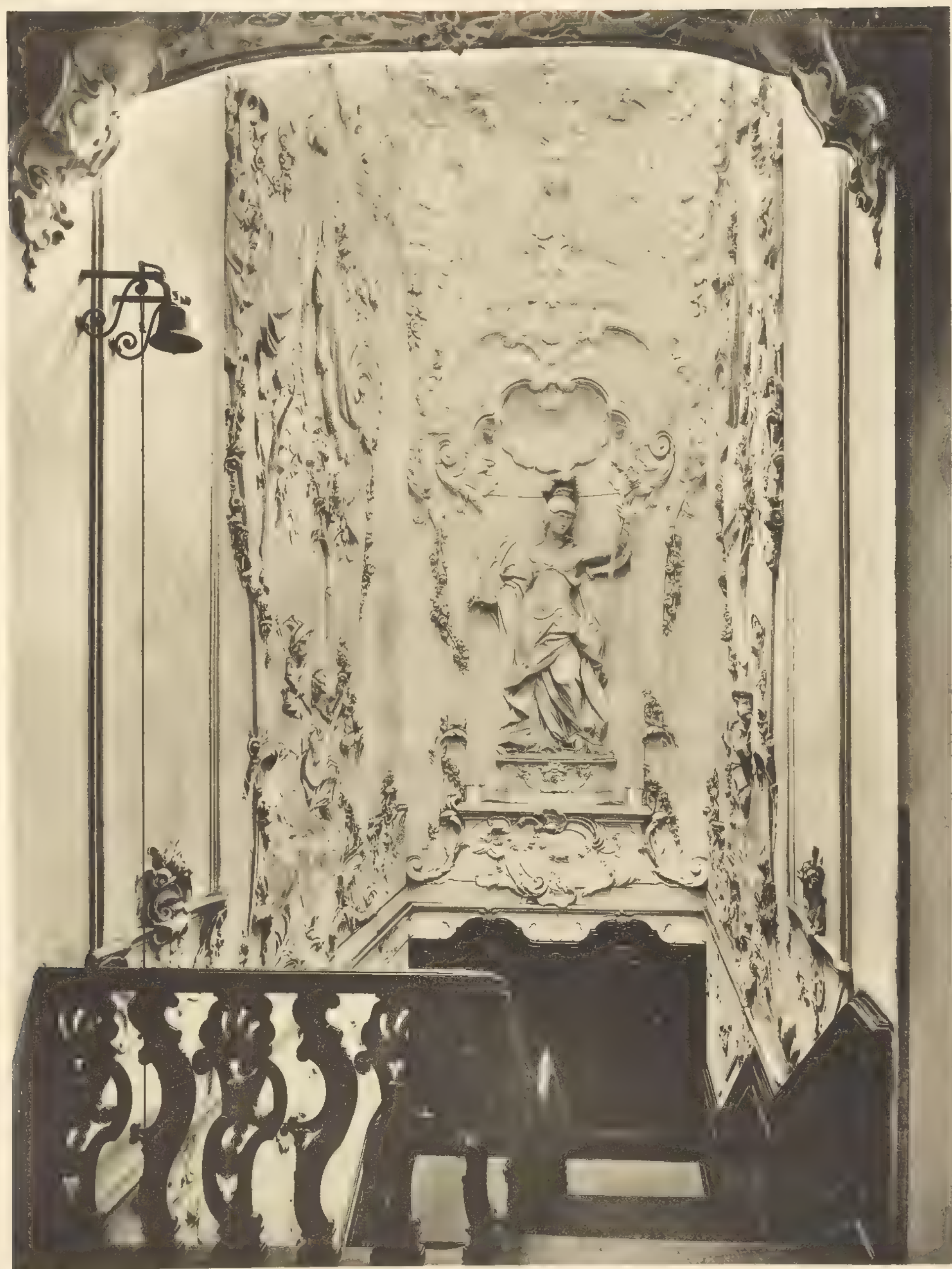


56

Phototypie L. VAN LEER & Cº Amsterdam

HAAG

Kamin im Hause Korte Vijverberg Nº. 3



Lichtdruck v. L. VAN LEER & Co. Amsterdam

HAAG

Treppenhaus, Prinsegracht 15



58

Phototypie L. VAN LEER & Co, Amsterdam

HAAG

Treppenhaus im deutschen Gesandtschaftsgebäude, Vijverberg 8



59

Phototype L. VAN LEER & C° Amsterdam

Haag

Treppenhaus im deutschen Gesandtschaftsgebäude, Vijverberg 8



51

Phototypie L. VAN LEER & C° Amsterdam

HAAG

Zimmer im deutschen Gesandtschaftsgebäude, Vijverberg 8



67

Phototypie L. VAN LEER & C° Amsterdam

HAAG — Festsaal im britischen Gesandtschaftsgebäude, Westeinde 12



Phototype L.VAN LEER & Co Amsterdam

MAASTRICHT

Halle im Rathaus



Phototypie L. VAN LEER & C° Amsterdam

MAASTRICHT

Kamin im früheren Justizgebäude



Phototype – VAN LEER & C° Amsterdam

BUREN

Saal im Waisenhaus



65

Phototype . VAN LEER & Co Amsterdam

NIJMEGEN

Vorhalle im Rathaus



66

Phototype L. VAN LEER & Co Amsterdam

NIJMEGEN

Treppe in der Vorhalle des Rathauses



67

Phototype . VAN LEER & Co Amsterdam

NIJMEGEN

Treppe im Rathaus



Phototypie L. VAN LEER & C° Amsterdam

NIJMEGEN

Kamin im Rathaus



69

Phototypie VAN LEER & Co Amsterdam

ZWOLLE

Saal im Rathaus



ZWOLLE

Regentenzimmer der Emmanuels-Häuser



71

Phototypie J. VAN LEER & Co Amsterdam

ENKHUIZEN

Bürgersaal, genannt Weisser Saal, im Rathaus



72

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

ENKHUIZEN

Saal im Rathaus



73

Phototypie L. VAN LEER & Cº Amsterdam

ENKHUIZEN

Vormaliges Bürgermeisterzimmer im Rathaus



74

Phototypie . VAN LEER & Co Amsterdam

HOORN

Korridor im „St. Pietershofje"



75

Phototypie I. VAN LEER & C° Amsterdam

HOORN

Zimmer im West-Friesischen Museum



EDAM

Vormaliges Konsistorium der Grossen Kirche



EDAM

Vorhalle des Museums



Phototypie – VAN LEER & Co Amsterdam.

EDAM

Zimmer im Museum



ILPENDAM — Zimmer des Bauernhofes »de Rietvink« an dem »Purmerringdijk«



Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

ILPENDAM

Scheune des Bauernhofes »de Rietvink« an dem Purmerringdijk



Jisp

Ratszimmer im Rathaus



82

Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

AMSTERDAM

Treppenhaus, Heerengracht 475



ZAANDIJK

Ratszimmer im Rathaus



WEESP

Treppe im Rathaus



NAARDEN — Vorhalle im Rathaus



NAARDEN — Ratszimmer im Rathaus



87

Phototype. VAN LEER & Co Amsterdam

UTRECHT

Regentenzimmer im Bartholomäus Hospital



88

Phototypie VAN LEER & C° Amsterdam

Bolsward

Tür im Ratszimmer des Rathauses



89

Phototype L. VAN LEER & C° Amsterdam

BOLSWARD — Regentenzimmer des St. Anthony Hospiz



Phototypie VAN LEER & Co. Amsterdam

DOKKUM

Kamin im Rathaus



Phototypie I. VAN LEER & C° Amsterdam

DOKKUM — Ratszimmer im Rathaus



9..

Lichttypie v. VAN LEER & Co Amsterdam

LEEUWARDEN

Ratszimmer im Rathaus (detail)



93

Phototypie ... VAN LEER & C° Amsterdam

LEEUWARDEN

Bürgermeisterzimmer im Rathaus



94

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

LEEUWARDEN

Treppe in der Kanzlei



Phototypie VAN LEER & C° Amsterdam

LEEUWARDEN — Hindeloper Zimmer (jetzt im friesischen Museum)



9.

Phototypie . VAN LEER & C° Amsterdam

GRONINGEN

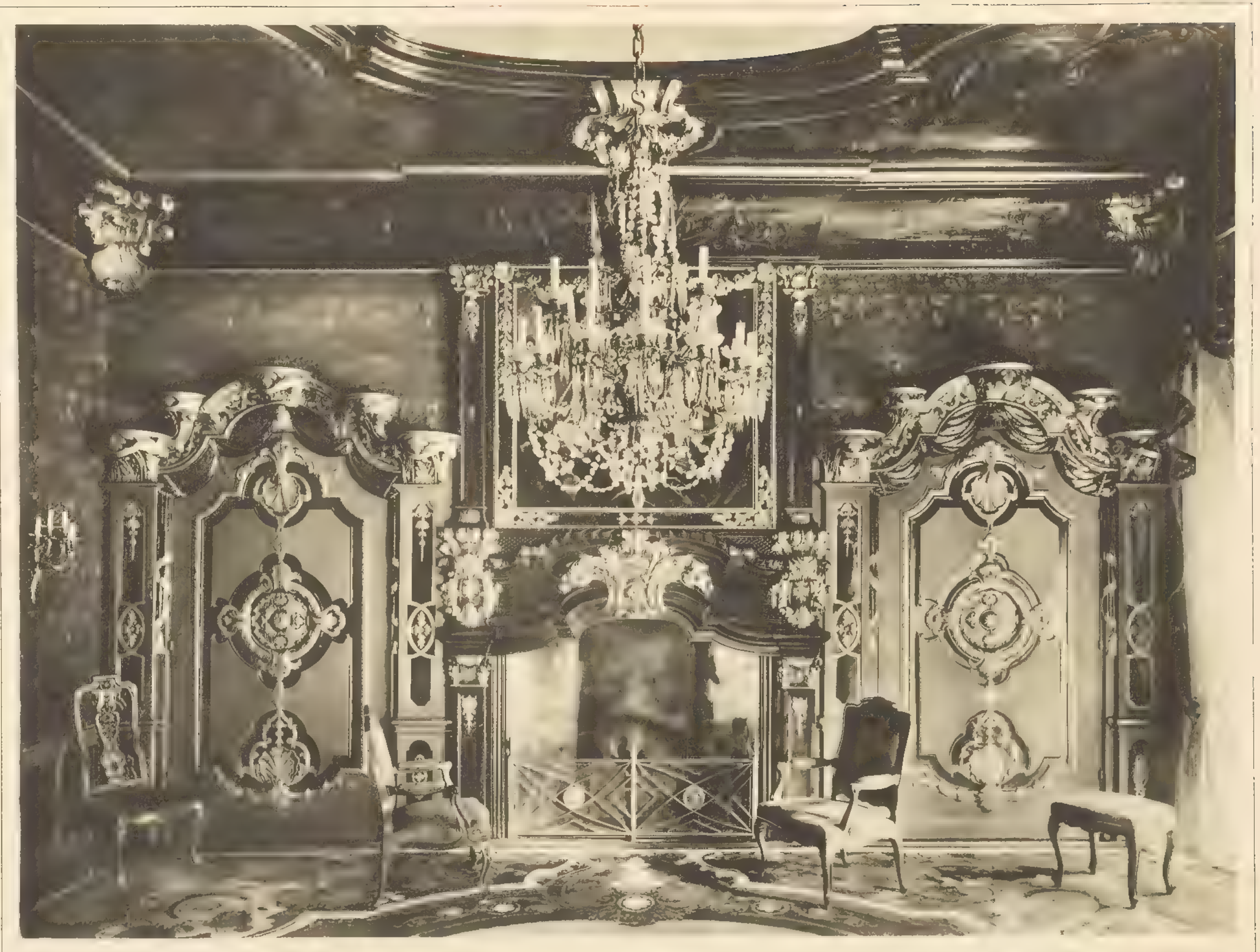
Zimmer der Deputierten im Ständehause



Lichtdruck VAN RIJN & Co Amsterdam

GRONINGEN

Kamin im Saal der Provinzial-Staaten



98

Phototypie L. VAN LEER & Co Amsterdam

GRONINGEN — Zimmer im Hause: Martiniplein C 182



99 Phototypie L. VAN LEER & Co. Amsterdam

SLOCHTEREN (Gr.)

Vorhalle im Schloss „Fraeijlemaborg"

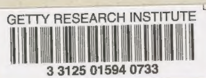


100

Phototypie . VAN LEER & Co Amsterdam

USQUERT (Gr.) Zimmer des Bauernhofes „Kruusstée"




GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01594 0733


U. HOLZER
BINDER
BOSTON, MASS.

